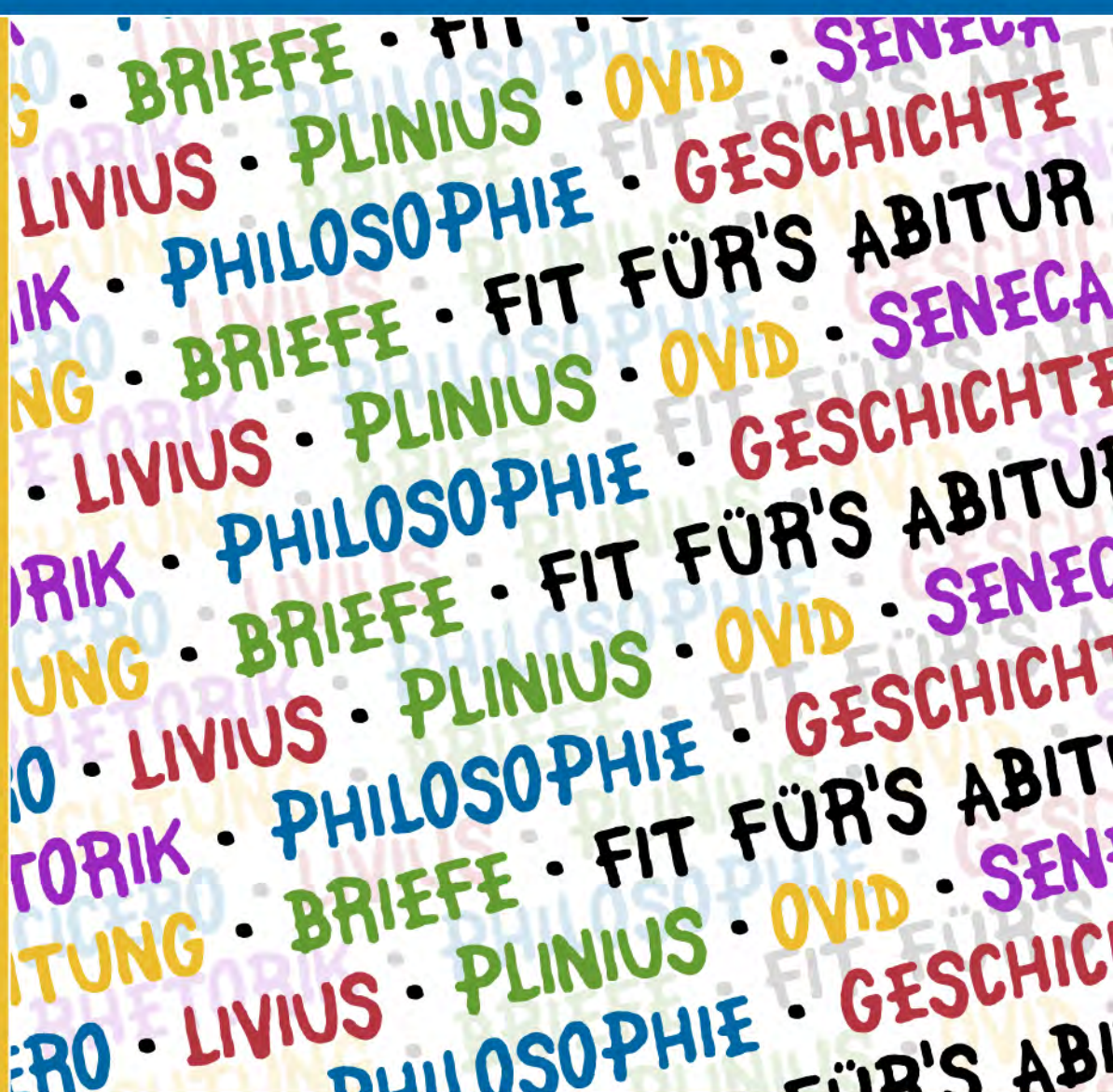




Folia Portabilia Linguae Latinae III



Fit für's Abitur

An der Erarbeitung des Latein-Portfolio III waren folgende Personen beteiligt:
StD Wulf Brendel, Prof. Dr. Peter Kuhlmann, StD' Heike Vollstedt; Satz: NLQ

Illustrationen:
Karen Losacker
Hartmut Thienel

Fotos:
Prof. Dr. Peter Kuhlmann
StD' Heike Vollstedt

Inhalt

1. Kompetenzstufen	3
2. Hinweise für Lehrkräfte	4
3. Hinweise für Schülerinnen und Schüler	5
4. Beispielaufgaben mit Musterlösungen	6
5. Autorenspezifische Kompetenzen.....	15
5.1. Cicero	15
5.2. Livius	16
5.3. Seneca	17
5.4. Ovid	18
5.5. Plinius.....	20
6. Übungstexte zu den Autoren	21
6.1. Cicero	22
6.2. Livius	35
6.3. Ovid	43
6.4. Plinius.....	49
6.5. Seneca	53
7. Die Welt der Römer	57
7.1. Augustus und die Moral seiner Zeit.....	57
7.2. Aetates hominis.....	60
7.3. Matrimonium.....	61
7.4. Convivium.....	62
7.5. Klientelwesen	68
7.6. Dura porta	70
7.7. Histotainment	71
7.8. Moderne Nachrufe.....	72
7.9. Stars – Idole – Vorbilder	73
8. Hic adiuvaris	74
8.1. Metrik.....	74
8.2. Aktionsarten	75
8.3. Verfassungsformen	76
8.4. Nutzung des Wörterbuchs.....	76
8.5. Zeit und Zeitmessung	77
9. Stilmittel und Operatoren des Kerncurriculums	78



An die Lehrkräfte

Kompetenzstufen¹ Portfolio (am Beispiel der Textkompetenz):

Folia Portabilia Linguae Latinae prima (I)				Der Schüler/ die Schülerin
Klassen (Lernjahre)	(5) 6 (Lj.1)	A1	primum	kann sehr kurze, einfache Lehrbuchtexte auf basalem Niveau verstehen, paraphrasieren und übersetzen sowie einfache sprachliche Phänomene erkennen
	(6) 7 (Lj.2)	A2	secundum	kann kurze, einfache Lehrbuchtexte verstehen, paraphrasieren und übersetzen sowie grundlegende sprachliche Phänomene erklären
Folia Portabilia Linguae Latinae altera (II)				
	8 (Abschluss Lehrbuch)	A2+	tertium	kann komplexere Lehrbuchtexte erschließen, übersetzen und interpretieren; er/sie kann dabei unter Anleitung adäquate Hilfsmittel benutzen
	9 (Kl. Latinum)	B1	quartum	kann leichte Originaltexte erschließen, übersetzen und interpretieren; er/sie kann dabei selbstständig adäquate Hilfsmittel benutzen
Folia Portabilia Linguae Latinae III				
	10 (Latinum)	B1+	quintum	kann mittelschwere Originaltexte erschließen, übersetzen und interpretieren; er/sie kann dabei selbstständig ggf. wissenschaftliche Hilfsmittel benutzen
	12 (Gr. Latinum)	B2	sextum	kann inhaltlich anspruchsvolle Originaltexte erschließen, übersetzen und interpretieren; er/sie kann dabei selbstständig wissenschaftliche Hilfsmittel benutzen

¹ Zur Erläuterung der Kompetenzstufen vgl. Leitfaden zum Umgang mit dem Sprachenportfolio, hg. Niedersächsisches Kultusministerium, Hannover 2010; <http://www.nibis.de/nibis.phtml?menid=2740>, S. 36 ff.

Hinweise für Lehrkräfte

Das Portfolio III bezieht sich auf das niedersächsische Kerncurriculum Latein für die Oberstufe. Die Arbeit mit dem Portfolio III setzt nicht unbedingt die Arbeit mit dem Portfolio I oder II voraus. Schülerinnen und Schüler, die nicht mit dem Portfolio I vertraut sind, sollten sich zunächst mit den Kompetenzformulierungen des Portfolios vertraut machen. Diese Kompetenzen beschreiben konkret, was Schülerinnen und Schüler gemäß dem Kerncurriculum Oberstufe bei der Originallektüre können sollen. Im Portfolio III erfolgt der Einstieg konkret mit einem ersten Teil zu den allgemeinen Kompetenzen, d.h. mit Beispielaufgaben und Musterlösungen zu den Kompetenzbereichen Sprache-Text-Kultur anhand verschiedener Textstellen abiturrelevanter Autoren. Das Portfolio III enthält allerdings nur eine Auswahl der im KC II geforderten Kompetenzen und Inhalte. Daher ist es unverzichtbar, dass die in den Leitthemen ausgewiesenen Einzelkompetenzen im Unterricht systematisch vermittelt werden. Den praktischen Einstieg in die Arbeit mit dem Portfolio muss die Lehrkraft initiieren und begleiten, damit die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass das Portfolio ihr persönlicher Lernbegleiter ist und damit auch ihrer Pflege unterliegt.

Für die Arbeit mit dem Portfolio III bieten sich verschiedene Möglichkeiten an:

Erstens bietet das vorliegende Portfolio III einen zusätzlichen Fundus von kompetenzorientierten Aufgabenformaten zu Mustertexten aus den abiturrelevanten Leitthemen der Oberstufenlektüre ab dem Abitur 2013; weitere Übungsmaterialien zu den Leitthemen der folgenden Abiturjahrgänge werden sukzessive online zur Verfügung gestellt. Die Aufgabenformate des Portfolios können auf andere Texte der jeweiligen Leitthemen übertragen werden. Zweitens bietet das Portfolio den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, eigene Produkte im Dossier abzuheften. Diese Produkte können die Schülerinnen und Schüler sammeln, um sie dann am Ende eines Schulhalbjahres zur beurteilen und zu entscheiden, ob sie sie Lehrkräften zur zusätzlichen Leistungsbewertung zur Verfügung stellen. Für dieses Dossier müssen die Schülerinnen und Schüler eine eigene Mappe zur Sammlung von selbst erstellten Materialien anlegen. Exemplarisch werden anhand der im KC Oberstufe formulierten Kompetenzen mögliche Wege zur Selbsteinschätzung im Bereich der Originallektüre konkretisiert:

Beispiel:

Konkretisiert wird die Selbsteinschätzung anhand von Arbeitsschritten der Schülerinnen und Schüler bei der Lektüre eines vom Benutzer auszuwählenden Autors:

Die Schülerinnen und Schüler wählen ein Leitthema bzw. einen Text zu einem passenden Leitthema aus und machen sich mit den übergreifenden Kompetenzen zu dem Leitthema vertraut.

Die Schülerinnen und Schüler formulieren eine konkrete Übersetzung zum dem entsprechenden Mustertext; dabei achten sie besonders auf zielsprachenorientierte Formulierungen. Die Schülerinnen und Schüler wählen sich eine oder mehrere zu überprüfende Kompetenzen aus und bearbeiten den Mustertext entsprechend.

Anhand der hier angegebenen Musterlösung können die Schülerinnen und Schüler eine qualitative Selbsteinschätzung vornehmen, d.h. die Musterlösung entspricht im Anforderungsniveau dem Regelstandard.

Folgende Literatur/Quellen sind ein nützlicher Einstieg in die Portfolio-Arbeit:

Leitfaden zum Umgang mit Sprachenportfolio, hg. Niedersächsisches Kultusministerium, Hannover 2010;

Folia Portabilia Linguae Latinae. Meine Lateinvita, von W. Brendel, P. Kuhlmann, D. Nagel, H. Vollstedt, Hannover 2007. Dieses Portfolio kann zusammen mit zusätzlichen Materialien/Aufgaben vom niedersächsischen Bildungsserver NiBiS heruntergeladen werden.

Folia Portabilia Linguae Latinae II. Vom Lehrbuch zur Lektüre, von W. Brendel, P. Kuhlmann, D. Nagel, H. Vollstedt, Hannover 2010. Dieses Portfolio kann zusammen mit zusätzlichen Materialien/Aufgaben vom niedersächsischen Bildungsserver NiBiS heruntergeladen werden: <http://www.nibis.de/nibis.phtml?menid=2740>

Handbuch Portfolio-Arbeit. Konzepte, Anregungen, Erfahrungen aus Schule und Lehrerbildung, von Ilse Brunner u.a., Kallmeyer 2006.

Hinweise für Schülerinnen und Schüler

Auf den folgenden Seiten können Sie sich selbst einschätzen, welche Fortschritte Sie bei der Oberstufenlektüre im Fach Latein machen und wie fit Sie für die Zentralabiturprüfung sind. Das vorliegende Portfolio können Sie gezielt zur Vorbereitung auf die Abiturprüfung benutzen, wenn Sie Latein als Prüfungsfach wählen möchten; Sie können es aber auch flankierend zur Übung und Vertiefung der Textarbeit in der Oberstufe nutzen, wenn Sie keine Abschlussprüfung in Latein planen.

Aufbau des Portfolio

Lesen Sie sich am besten zunächst **die folgenden Seiten** mit den „Beispielaufgaben und Musterlösungen“ durch: Dort finden Sie zunächst einzelne ausgewählte Kompetenzen, die Sie im Unterricht erwerben sollten, sowie gegebenenfalls eine kurze Erläuterung, was diese Kompetenzen im Einzelnen bedeuten. Aus den Kompetenzen lassen sich in der Regel direkte Arbeitsaufträge ableiten, die Sie unter den Kompetenzen finden. Die Arbeitsaufträge entsprechen den sog. „Operatoren“ (= Aufgaben-Formulierungen), die auch in der Abiturklausur verwendet werden. Eine vollständige Liste der Operatoren mit Erläuterungen finden Sie sowohl unter „Hic adiuvaris“ als auch im Kerncurriculum Latein Oberstufe:

<http://db2.nibis.de/1db/cuvo/ausgabe/index.php?mat1=16> (S. 60/61).

An die Arbeitsaufträge schließen sich jeweils lateinische Originaltext-Passagen mit Arbeitsaufträgen und Musterlösungen an, die Ihnen als Orientierung für die Textarbeit in der Oberstufe und im Abitur dienen.

Im zweiten Teil enthält das Portfolio nach Leitthemen geordnet Mustertexte aus der Originallektüre, die Sie nach dem Vorbild der „Beispielaufgaben“ des ersten Teils bearbeiten können. Die Bearbeitungszeit beträgt für die Textpassagen maximal 120 Minuten. Prosatexte enthalten rund 150 Wörter, poetische Texte etwa 100 Wörter. Auch hier gibt es natürlich Musterlösungen, allerdings eher knapp und teilweise stichpunktartig: Sie geben Ihnen den grundlegenden Erwartungshorizont an. Eine gute Leistung (11 Punkte) ist dadurch gekennzeichnet, dass von der erwarteten Gesamtleistung der jeweiligen Teilaufgabe annähernd $\frac{3}{4}$ erbracht worden sind. Eine ausreichende Leistung (05 Punkte) ist dadurch gekennzeichnet, dass von der erwarteten Gesamtleistung der jew. Teilaufgabe annähernd die Hälfte erbracht worden sind. Für die Übersetzung gilt: 10% der Wortzahl als Fehlerzahl ergibt 05 Punkte (z.B. 15 Fehler bei einer Textlänge von 150 Wörtern).

Der dritte Teil enthält Materialien zur Lebenswelt der Römer und zum kulturgeschichtlichen Hintergrund der Texte (Kulturkompetenz). Hier befinden sich beispielhafte Aufgabenvorschläge, deren Lösungen Sie selbst finden bzw. recherchieren können.

Im vierten Teil „Hic adiuvaris“ finden Sie eine Auswahl an methodischen Hinweisen zur Bearbeitung der Arbeitsaufträge in den ersten drei Teilen des Portfolio sowie zusätzliche Hintergrundinformationen. Allerdings ersetzen diese (keineswegs vollständigen) Hinweise nicht die systematische Arbeit im Unterricht.

Text

- ich kann bei mehrdeutigen Vokabeln mit Hilfe des Kontextes die passende Bedeutung herausfinden
→ Ermitteln Sie mit Hilfe des Wörterbuchs die im Kontext passende Bedeutung der unterstrichenen Vokabeln:

Muster mit Lösung

Seneca, epistula 92,2

Si de hoc inter nos convenit ("übereinkommen"), sequitur, ut de illo quoque conveniat in hoc uno positam esse ("beruhen auf") beatam vitam, ut in nobis ratio ("Vernunft") perfecta sit.

Übungsbeispiel

Plinius IX 36

Plinius schreibt über seinen Tagesablauf auf seinem Landgut:

Ubi hora quarta vel quinta – neque enim certum dimensumque tempus, ut dies suasit, in xystum me vel cryptoporticum confero, reliqua meditor et dicto. Vehiculum ascendo.

Hilfen:

certus dimensusque: genau festgelegt

xystus: Terrasse

cryptoporticus: Säulengang

meditari + Akk.: nachdenken über.

- ich kann Sach- und Wortfelder sowie Kernbegriffe in einem Text erkennen

→ Untersuchen Sie folgenden Textabschnitt im Hinblick auf charakteristische Sachfelder, benennen Sie diese und führen Sie Belege aus dem Text an:

Muster mit Lösung

Plinius I 6

C. PLINIUS CORNELIO TACITO SUO S.

Ridebis, et licet rideas. Ego, ille quem nosti, **apros** tres et quidem pulcherrimos cepi. „Ipse?“ inquis. Ipse; non tamen ut omnino ab inertia mea et quiete discederem. Ad **retia** sedebam; erat in proximo non **venabulum** aut **lancea**, sed **stilus** et **pugillares**; **meditabar** aliquid **enotabam**que, ut si manus vacuas, plenas tamen **ceras** reportarem. Non est quod contemnas hoc **studendi** genus; mirum est ut animus agitatione **motuque corporis** **excitetur**; iam undique silvae et solitudo ipsumque illud silentium quod **venationi** datur, magna **cogitationis** incitamenta sunt. Proinde cum **venabere**, licebit auctore me ut **panarium** et **lagunculam** sic etiam **pugillares** feras: Experieris non **Dianam** magis montibus quam **Minervam** inerrare. Vale.

C. Plinius begrüßt seinen Cornelius Tacitus

Du wirst lachen und Du darfst lachen. Ich – ja der, den Du kennst – habe drei Eber und zwar die schönsten gefangen. „Du selbst?“ fragst Du. Ja, ich selbst, jedoch so, dass ich nicht ganz meine Untätigkeit und Ruhe aufgab. Ich saß bei den Netzen; in der Nähe befanden sich weder Jagdspieß noch Lanze, sondern nur Schreibgriffel und –tafel; ich dachte über etwas nach und machte mir Notizen, um, wenn schon leere Hände, so doch wenigstens volle Tafeln nach Hause zu bringen. Es gibt keinen Grund, dass Du diese Art des Studierens verachtest; es ist erstaunlich, wie der Geist durch Tätigkeit und körperliche Bewegung angeregt wird; außerdem sind die Wälder ringsum, die Einsamkeit und die Stille, die zur Jagd gehört, starke Anreize für das Denken.

Wenn Du zur Jagd gehst, wirst Du daher – auf meinen Rat hin – sowohl Brotkorb und Flasche als auch die Schreibtafel mitnehmen dürfen: Du wirst erfahren, dass Diana in den Bergen nicht mehr herumstreift als Minerva. Lebe wohl!

Übungsbeispiel

Plinius IX 6

C. PLINIUS CALVISIO SUO S.

Omne hoc tempus inter pugillares ac libellos iucundissima quiete transmissi. „Quemadmodum“ inquis „in urbe potuisti?“ Circenses erant, quo genere spectaculi ne levissime quidem teneor. Nihil novum, nihil varium, nihil quod non semel spectasse sufficiat.

Quo magis miror tot milia virorum tam pueriliter identidem cupere currentes equos, insistentes curribus homines videre. Si tamen aut velocitate equorum aut hominum arte traherentur, esset ratio non nulla; nunc favent panno, pannum amant, et si in ipso cursu medioque certamine hic color illuc ille huc transferatur, studium favorque transibit, et repente agitadores illos equos illos, quos procul noscitant, quorum clamitant nomina relinquunt. (...)

Ac per hos dies libentissime otium meum in litteris colloco, quos alii otiosissimis occupationibus perdunt. Vale.

Hilfen:

pugillares (Pl.): Schreibtäfelchen

pannus: Trikot

repente: plötzlich.

Eine **mögliche Lösung** wäre bei Plinius I 6 z.B.: „**Jagd**“ und „**Bildung/Lektüre**“ mit den markierten Wörtern als Belegen.

- ich kann Stilmittel sowie andere gestalterische Mittel in Texten erkennen und ihre Funktion für den Inhalt erklären
→ Nennen Sie die sprachlich-stilistischen Mittel im Text und erklären Sie, wie Seneca damit seine Argumentation unterstreicht!

Mustertext mit Lösung

Seneca, epistulae morales 1, 1

I. SENECA LUCILIO SUO SALUTEM

Ita fac, mi Lucili: Vindica te tibi, et tempus, quod adhuc aut auferebatur aut subripiiebatur aut excidebat¹, collige et serva². Persuade tibi hoc sic esse, ut scribo: Quaedam³ tempora eripiuntur⁴ nobis, quaedam³ subducuntur⁴, quaedam³ effluunt⁴. Turpissima tamen est iactura, quae per negligentiam fit. Et si volueris attendere, magna⁵ pars vitae⁶ elabatur male agentibus⁷, maxima⁵ nihil agentibus⁷, tota⁵ vita⁶ aliud agentibus⁷.

1 Polysyndeton u. Trikolon; Klimax; Variatio (Passiv/Aktiv)

2 Metapher („Zeit sammeln“)

3 Anapher, Trikolon u. Asyndeton

4 Variatio, Klimax

5 Trikolon, Anapher, Asyndeton, Klimax, Polypoton

6 Polypoton

7 Klimax, Parallelismus, Epipher

Die Stilmittel unter 1, 3 und 4 zeigen die unterschiedlichen Aspekte des selbstverschuldeten, unbemerkten und äußerlich bedingten Zeitverlustes an. Die Metapher 2 stellt die Zeit als etwas Greifbares und damit auch Verfügbares dar. Die Stilmittel unter 5-7 beschreiben Fehlverhalten aus unterschiedlicher Perspektive und drücken jeweils eine negative Wertung des Autors aus.

Übungsbeispiel

Seneca, epistulae morales 90

Seneca beschreibt am Ende des 90. Briefes die paradiesischen Verhältnisse in der Frühzeit der Menschheit (sog. „goldenes Zeitalter“):

Illi quidem non aurum nec argentum nec perlucidos lapides in ima terrarum faece quaerebant parcebantque adhuc etiam mutis animalibus. (...) Nondum vestis illis erat picta, nondum texebatur aurum, adhuc nec eruebatur. Quid ergo est? Ignorantiā rerum innocentes erant; multum autem interest, utrum peccare aliquis nolit an nesciat. Deerat illis iustitia, deerat prudentia, deerat temperantia ac fortitudo. Omnibus his virtutibus habebat similia quaedam rudis vita: virtus non contingit animo nisi instituto et edocto et ad summum adsidua exercitatione perducto. Ad hoc quidem, sed sine hoc nascimur, et in optimis quoque, antequam erudias, virtutis materia, non virtus est. Vale.

Hilfen:

illi: die Menschen der Frühzeit.

in ima terrarum faece: im tiefsten Innern der Erde

mutus: stumm

texere: einweben

eruere: ausgraben

interest, utrum...an: es ist ein Unterschied, ob ... oder.

- ich kann Besonderheiten der Darstellungs- und Erzählweise erfassen (Ironie, Witz, Pathos-Emotionen, Wertungen etc.) und anhand von Textbelegen erläutern

→ Weisen Sie in folgendem Textabschnitt Elemente von Emotionalisierung und Dramatik nach!

Mustertext mit Lösungen

Livius I 58,7

Sextus Tarquinius hat die Matrona Lucretia vergewaltigt; sie ruft ihre Familie zusammen:

Adventu suorum lacrimae obortae, quaerentique viro "Satin salve?" "Minime" inquit; "quid enim salvi est mulieri amissa pudicitia? Vestigia viri alieni, Collatine, in lecto sunt tuo; ceterum corpus est tantum violatum, animus insons; mors testis erit. Sed date dexteras fidemque haud impune adultero fore. Sex. est Tarquinius, qui hostis pro hospite priore nocte vi armatus mihi sibique, si vos viri estis, pestiferum hinc abstulit gaudium." Dant ordine omnes fidem; consolantur aegram animi avertendo noxam ab coacta in auctorem delicti: mentem peccare, non corpus, et unde consilium afuerit, culpam abesse. "Vos" inquit "videritis, quid illi debeatur: ego me etsi peccato absoluo, supplicio non libero; nec ulla deinde impudica Lucretiae exemplo vivet." Cultrum, quem sub veste abditum habebat, eum in corde defigit, prolapsaque in volnus moribunda cecidit. Conclamat vir paterque.

Lösung (hier nur stichpunktartig):

Formale Merkmale: direkte Rede mit Appell an Wertekanon, Aufforderung zum Schwur, Anklagen gegen Sextus Tarquinius (hostis pro hospite; pestiferum gaudium); eher parataktischer Erzählstil.

auktoriale Darstellung von Emotionen (lacrimae obortae; consolantur aegram; conclamat vir paterque)

auktoriale Wertungen (auctor delicti)

Überraschende Wendung zum Schluss (Selbstmord)

Übungsbeispiel

Livius II 23,3-7

Während der Ständekämpfe klagt ein alter Mann mitten auf dem Forum über sein Schicksal:

Magno natu quidam cum omnium malorum suorum insignibus se in forum proiecit. Obsita erat squalore vestis, foedior corporis habitus pallore ac macie perempti. (...) Sciscitantibus, unde ille habitus, unde deformitas, Sabino bello ait se militantem, quia propter populationes agri non fructu modo caruerit, sed villa incensa fuerit, direpta omnia, pecora abacta, tributum iniquo suo tempore imperatum, aes alienum fecisse. (...) postremo velut tabem pervenisse ad corpus; ductum se ab creditore non in servitium, sed in ergastulum et carnificinam esse. Inde ostentare tergum foedum recentibus vestigiis verberum. Ad haec visa auditaque clamor ingens oritur.

Hilfen

magno natu: alt. *se in forum proicere*: aufs Forum stürzen; *obserere, obsevi*, *obsitum*: übersäen, besprengen; *squalor, oris m*: Schmutz. *foedus, a, um*: scheußlich, abscheulich, grauenhaft; *pallor, oris m*: Blässe. *macies, ei f*: Magerkeit, Ausgezehrtheit; *perimere, peremi, peremptum*: aufzehren, zerstören. *sciscitare*: sich nach etw. erkundigen. *turba circumfunditur*: die Menge drängt sich herum. *Sabino bello ... aes alienum fecisse*: Ordne: *ait se Sabino bello militantem aes alienum fecisse, quia propter populationes agri non modo fructu caruerit, sed villa incensa fuerit, omnia direpta sint, pecora abacta sint, tributum iniquo suo tempore imperatum sit*.

populatio, -onis f: Verwüstung. *diripere, diripui, direptum*: wegreißen, plündern zerstören. *tributum imperare*: einen Tribut auferlegen. *iniquo suo tempore*: in einer für ihn ungünstigen Zeit. *tabes, -is f*: Pest, Seuche, Krankheit. *creditor, -oris m*: Gläubiger. *servitium, i n*: Sklaverei, Knechtschaft; *ergastulum, i n*: Arbeitshaus. *carnificia, ae f*: Folter; *ostentare*: zeigen, übersetze *ostentavit. verber, -eris n*: Schlag. *ad*: auf ... hin.

Kultur

- ich kann das Weiterleben und Fortwirken von Ideen und Vorstellungen antiker Texte in der Kultur der Gegenwart erkennen und erläutern
- Arbeiten Sie die verschiedenen Verfassungsformen aus dem Cicero-Text heraus und vergleichen Sie sie mit modernen Staatsvorstellungen!

Mustertext mit Lösungen

Cicero, de re publica I 42

Quare cum penes unum est omnium summa rerum, regem illum unum vocamus et regnum eius rei publicae statum. Cum autem est penes delectos, tum illa civitas optimatum arbitrio regi dicitur. Illa autem est civitas popularis (sic enim appellant), in qua in populo sunt omnia.

Lösung:

Monarchie (*penes unum, regem, regnum*): Die Macht ist in der Macht eines Einzelnen;

Aristokratie (*penes delectos, optimatum arbitrio*): Die Macht liegt bei nur Wenigen;

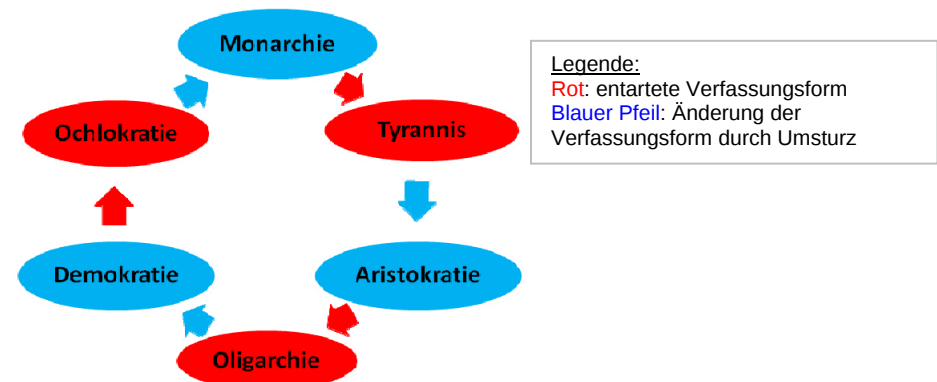
Demokratie (*popularis, in populo*): Die Macht liegt beim Volk;

Die Einteilung von Verfassungsformen nach diesem Schema liegt auch heutigen Staatsvorstellungen noch zugrunde.

Übungsbeispiel

Schaubild des Verfassungskreislaufs nach Cicero

Kreislauf der Verfassungen nach Cicero, de re publica I 42 ff.



Interview mit Margot Honecker (Volksbildungsministerin der DDR): <http://daserste.ndr.de/panorama/media/panorama360.html>

- ich kann die römischen Kultur- und Wertbegriffe (*virtus, pietas, religio, humanitas, amicitia, otium, negotium, officium, res publica, memoria, gloria, honor, dignitas, libertas*) anhand eines Textes erläutern
- Erläutern Sie anhand des folgenden Textes typisch römische Wertbegriffe:

Mustertext mit Lösungen

Livius II 10, 11-13

Tum Cocles "Tiberine pater" inquit, "te sancte precor, haec arma et hunc militem propitio flumine accipias." Ita sic armatus in Tiberim desiluit multisque superincidentibus telis incolumis ad suos tranavit, rem ausus plus famae habituram ad posteros quam fidei. Grata erga tantam virtutem civitas fuit; statua in comitio posita; agri quantum uno die circumaravit, datum. Privata quoque inter publicos honores studia eminebant; nam in magna inopia pro domesticis copiis unusquisque ei aliquid, fraudans se ipse victu suo, contulit.

pietas

**fortitudo
fides
virtus**

honor

Übungsbeispiel

Livius II 12,8

Vadentem inde, qua per trepidam turbam cruento mucrone sibi ipse fecerat viam, cum concursu ad clamorem facto comprehensum regii satellites retraxissent, ante tribunal regis destitutus. Tum quoque - inter tantas fortunae minas - metuendus magis quam metuens, "Romanus sum" inquit, "civis; C. Mucium vocant. Hostis hostem occidere volui, nec ad mortem minus animi est, quam fuit ad caedem; et facere et pati fortia Romanum est."

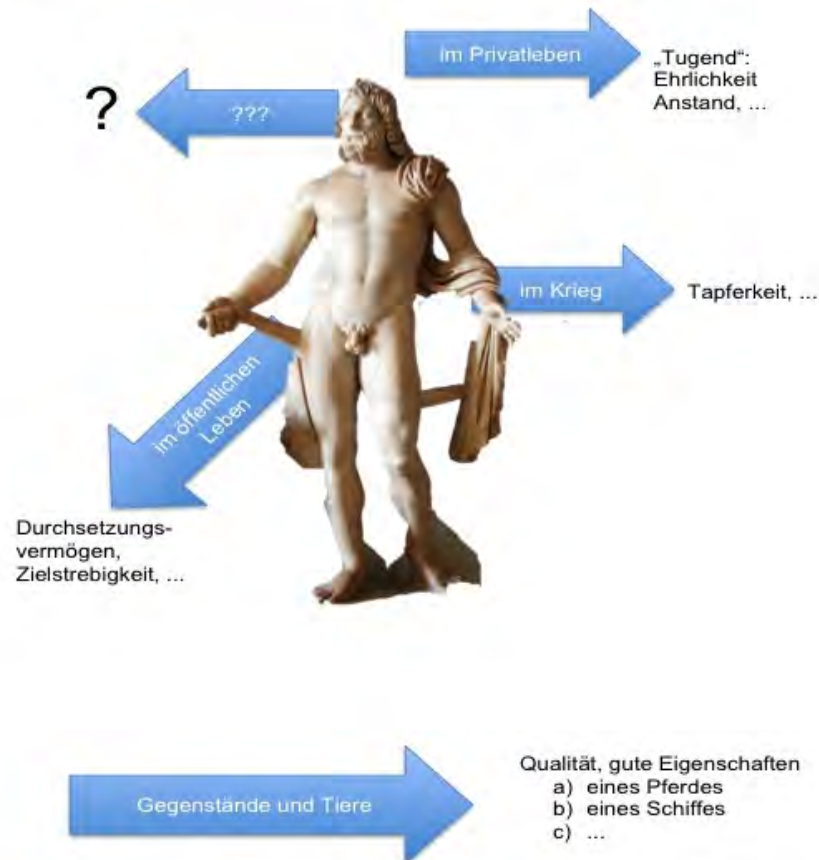
Hilfen:

vadentem inde, qua ...fecerat viam, cum ... comprehensum: Mucius wollte von dort fliehen und hatte ... den Weg ... gebahnt, als ihn ... ergriffen und...
trepidus, a, um: geschockt. *cruentus, a, um:* blutig. *mucro, -onis m:* Dolch.
concursus, us m: Tumult, Auflauf. *ad clamorem:* auf den Lärm hin. *regii satellites:* die Leibwächter des Königs. *tribunal, -alis n:* Thron. *destituere, destituo, destitui, destitutus:* hinstellen; ergänzen Sie *est*. *inter tantas fortunae minas:* obwohl seine Lage so bedrohlich war
hostis: Übersetzen Sie prädikativ. *minus animi est:* ich habe weniger Mut
est, fuit: Ergänzen Sie *mihi*.

- ich kann römische Kernbegriffe erläutern und bei der Übersetzung kontextbezogen die passende Bedeutung wählen
→ Erläutern Sie die verschiedenen Bedeutungen von *virtus* anhand folgender Texte (Livius, Seneca, Ovid):¹

vir-tus: „Wann ist ein Mann ein Mann?“

Was **den** Mann ausmacht:



Livius II 10,11-12

(Horatius Cocles) ita sic armatus in Tiberim desiluit multisque superincidentibus telis incolumis ad suos tranavit, rem ausus plus famae habituram ad posteros quam fidei. (12) Grata erga tantam virtutem civitas fuit; statua in comitio posita; agri quantum uno die circumaravit, datum.

Seneca, Epistula 90,46

Omnibus his virtutibus habebat similia quaedam rudis vita: virtus non contingit animo nisi instituto et edocto et ad summum adsidua exercitatione perducto. Ad hoc quidem, sed sine hoc nascimur, et in optimis quoque, antequam erudias, virtutis materia, non virtus est.

Ovid, Ars 2,11-14

Non satis est venisse tibi me vate puellam:
Arte mea capta est, arte tenenda mea est.
Nec minor est virtus, quam quaerere, parta tueri:
Casus inest illic; hoc erit artis opus.

¹ Nach einer Idee von Th. Wirth/ Ch. Seidl/ Ch. Utzinger: Sprache und Allgemeinbildung, Zürich 2006, S. 218.
(Weiteres unter: http://www.swisseduc.ch/altphilo/latein/lsprache/lwoerter_einleitung.html)

- ich kann dem sinnbetonten Lesevortrag der Lehrkraft Hilfen für die Übersetzung entnehmen

Das Zeichen | markiert Sprechpausen und Sinneinheiten; lange und kurze Endungsvokale sind hier als Erkennungszeichen bestimmter Kasus markiert:

Livius II 10,1

Cum hostes adessent, pro se quisque | in urbem | ex agrīs demigrant; urbem ipsam | saepiunt praesidiīs.

Aliā | murīs, aliā | Tiberi obiecto | videbantur tutā: pons sublicius | iter | paene hostibus dedit, ni unus vir fuisset, Horatius Cocles;
id munimentum | illo die | fortunā urbīs Romanae habuit.

- ich kann die mir unbekannten Vokabeln auf die Lexikonform zurückführen und im Wörterbuch finden

Livius II 10,11

Ita sic armatus (< *armo* ; *armatus*, -a, um)

in Tiberim desiluit (< *desilio*)

multisque superincidentibus (< *superincidens*) telis

incolumis ad suos tranavit (< *trano*),

rem ausus (< *audeo*) plus famae habituram ad posteros quam fidei.

Autorenspezifische Kompetenzen

Cicero: Die Römer und ihre Provinzen am Beispiel Siziliens

Sprache	Text	Kultur
<i>Ich kann</i>		
- die hypotaktisch strukturierten Satzstrukturen analysieren - den ciceronianischen Periodenbau erschließen - Eigenarten in Stil und Orthographie erkennen: - Akk. Pl. der 3. Dekl. auf <i>-īs</i> statt <i>-ēs</i>, z. B. <i>omnīs, urbīs</i> - Gen. Sg. auf <i>-i</i> statt <i>-ii</i>, z. B. <i>iudici, imperi</i> - teilweise fehlende Assimilation, z. B. <i>adferre, conlocare, inplorare</i> - Kurzformen im Perfekt ohne <i>-v-</i> (z.B. <i>audisse</i>) - sprachlich-stilistische Mittel im Text erkennen, insbesondere: - rhetorische Frage - Appell - Vergleiche - Metaphern - Hyperbel - Antithese	- in der Rede Mittel der Hörer-Beeinflussung erkennen, benennen und erläutern - die in den Texten vermittelten Werte (<i>virtus, fides, mos maiorum, humanitas, religio, pietas</i>) herausarbeiten und benennen - den Charakter des Verres herausarbeiten und am Text belegen - Verres' Handeln als negatives Exemplum für eine korrupte Amtsführung erläutern - die Funktion sprachlich-stilistischer Mittel im Textkontext erklären	- die Rede im Hinblick auf Ciceros Leben als Anwalt, Beamter und Politiker untersuchen - Cicero als <i>patronus</i> Siziliens - Ciceros Amtsführung als Quästor - Cicero als <i>homo novus</i> - Bedeutung der Reden gegen Verres für Ciceros politischen Werdegang erläutern - mir Wissen über die römischen Provinzen durch Recherche aneignen: - Überblick über die Expansion des römischen Reiches bis zum Ende der Republik - Bedeutung der Provinzen, insbesondere der Provinz Sizilien, für Rom - Aufgaben und tatsächliches Verhalten römischer Magistrate in den Provinzen - Rechte der Provinzen (z. B. begrenzte Eigenverwaltung, Schutz des Eigentums, Anspruch auf Repetundenprozesse)

Römische Geschichte an Persönlichkeiten: Livius, Ab urbe condita (1. Dekade)

Sprache	Text	Kultur
<i>Ich kann</i>		
• Eigenarten in Sprache und Stil identifizieren und für die Übersetzung nutzen: - Gen. Pl. -um statt -orum; - Akk. Pl. -is statt -es; - historische Infinitive • komplexe Satzgefüge analysieren, erläutern und übersetzen • die Inversion von Konjunktionen erkennen und angemessen übersetzen • dem sinnbetonten Lesevortrag des Lehrers Hilfen für die Übersetzung entnehmen	• Konzepte zentraler römischer Wertbegriffe (<i>fides, honor, gloria, libertas, fortitudo, virtus, pietas</i>) erläutern und sie für die Deutung konkreter Textstellen nutzen • die Wertbegriffe kontextbezogen übersetzen • die sprachlich-stilistischen Hervorhebungen von Aussagen herausarbeiten und darstellen • die Funktion der sprachlich-stilistischen Mittel im Kontext erklären • Elemente der Dramatisierung und Personenstilisierung in Texten herausarbeiten • Leitfragen zur Untersuchung der Erzähltechnik nennen und für die Interpretation nutzen: - Ich kann mit Hilfe der Leitfragen eine Lesersteuerung entdecken und erläutern - Ich kann die Erzählperspektive herausarbeiten • Leerstellen im Text entdecken und diese füllen • fiktionale Elemente im Text herausarbeiten	• die Vorbildfunktion, die Livius den Heldentaten Einzelner zumisst, erläutern • Livius' Exempla mit modernen Wertvorstellungen vergleichen • livianische Episoden mit den Darstellungen moderner Geschichtsbücher vergleichen und die Unterschiede herausarbeiten • Charakteristika der Geschichtsschreibung des Livius erläutern

Seneca, Epistulae morales

Sprache	Text	Kultur
<i>Ich kann</i>		
• Eigenarten in Stil und Sprache in Senecas Briefen erkennen und benennen: - die Verbformen der 1. und 2. Person im Brief identifizieren - die konjunktivischen Hauptsätze im Text identifizieren und ihre Funktion bestimmen - die konjunktivischen Hauptsätze im Textzusammenhang angemessen übersetzen - sprachliche Besonderheiten im Gebrauch des Konjunktivs identifizieren (Ellipse von <i>ut</i> identifizieren) • die typischen Stilmittel Senecas im Text erkennen und ihre Funktion für den Inhalt erläutern - Brevitas - Asyndeton - Antithesen - Inkonzinnität - Chiasmus - Parallelismus - Sentenzen - Anapher	• Kennzeichen der Gattung Brief im Text belegen • Merkmale der Diatribe anhand des Textes belegen • erläutern, warum Seneca die Form des Briefes wählt • Merkmale dialogischen Stils in den Briefen benennen • den logischen Zusammenhang aufeinander folgender Sätze erläutern und fehlende Konnektoren ergänzen • einen Brief in Abschnitte gliedern und die jeweiligen Themen benennen • die paradoxen Aussagen in einem Brief erkennen und sie im Textzusammenhang erklären • die Exempla und Vergleiche im Text identifizieren und den logischen Bezug zur philosophischen Aussage des Briefes erläutern • ein Charakterbild des Sprecher-Ich und des Briefadressaten Lucilius erstellen • anhand der Briefe Aussagen über das (reale) römische Lesepublikum der (publizierten) Briefe machen • das Wort- und Sachfeld „Zeit“ eines Briefes erkennen und ein entsprechendes Wortnetz erstellen • Senecas Auffassung zum <i>otium</i> aus dem Text herausarbeiten	• wichtige Daten zu Senecas familiärem und sozialem Hintergrund benennen • wichtige Stationen von Senecas Lebensweg und Karriere nennen • die verschiedenen sozialen Gruppen (Stände) der Kaiserzeit benennen und erklären • kulturelle Phänomene der Zeit Neros (z.B. Freizeit, Luxus) anhand der Briefe erläutern • zentrale Vorstellung des stoischen Systems erläutern und aus den Briefen herausarbeiten • Senecas Vorstellung von <i>otium</i> und <i>negotium</i> mit epikureischen sowie modernen Vorstellungen vergleichen • die Rolle der Philosophie in der römischen Gesellschaft erläutern • typische Werte der römischen Oberschicht erläutern und mit den ethischen Maximen Senecas vergleichen • Senecas Vorstellungen vom Glück mit heutigen Glücksvorstellungen vergleichen und für mich persönlich bewerten • Senecas Vorstellungen von der menschlichen Natur und Psyche mit modernen wissenschaftlichen Erkenntnissen vergleichen und beurteilen

Römische Liebesdichtung: Ovid, Amores

Sprache	Text	Kultur
<i>Ich kann</i>		
- den metrischen Aufbau eines Hexameters / Pentameters unter Verwendung der korrekten Fachtermini erklären: - Daktylus - Spondeus - katalektisch - einen Hexameter/Pentameter metrisch analysieren - lange (naturlang, positionslang) und kurze Silben erkennen - Sprechpausen einzeichnen und ihre Funktion erläutern: - Trithemimeres - Kata triton trochaion - Penthemimeres - Hephthemimeres - Bukolische Dihärese - metrische Besonderheiten erkennen und erläutern: - Elision - Aphärese - ovidische Hexameter und Pentameter metrisch korrekt vortragen sprachlich-stilistische Mittel erkennen : - Alliteration - Anapher/Epipher - Antithese - Chiasmus / Parallelismus - Polyptoton - Trikolon - Parenthese - Pleonasmus - Hyperbaton - Metapher - Metonymie	- die metrische Analyse für die Übersetzung und Interpretation nutzen - die Funktion der sprachlich-stilistischen Mittel im Kontext erklären - Form und Funktion der literarischen Gattungen „Liebeselegie“ und „Lehrgedicht“ erläutern - Topoi der Liebesdichtung erkennen <i>militia amoris</i> <i>servitium amoris</i> <i>dura puella</i> <i>Paraklausithyron</i> - Techniken der Emotionalisierung und Personenstilisierung in den Gedichten nachweisen - Elemente von Kommunikationsstrukturen herausarbeiten - die Grenzen der (wörtlichen) Übersetzung poetischer Texte erkennen	- den Texten Informationen entnehmen zu folgenden Themen: - Alltag, Tagesablauf - Freizeit (Gastmahl, Theater, Circus, Gladiatorenspiele) - Mythen, Götter - Kleidung/Mode/Schmuck/Frisur/Kosmetik - Sachinformationen recherchieren und zum Verständnis eines Textes nutzen - die Textinformationen erweitern durch eigene Recherchen - die „Hintergründe“ zu Ovids Liebesdichtung erläutern: - Leben und Werk des Dichters - Augustus und seine Zeit - Sittengesetze - Gesellschaftsstrukturen

- Personifikation
- Asyndeton/Polysyndeton
- rhetor. Frage
- Eigenarten in Stil und Sprache Ovids erkennen und benennen
 - Simplex statt Kompositum
 - Kontraktionen
 - -ēre statt -ērunt (3. Pl. Perf. A)
 - -re statt -ris (2. Sg. Pass.)
 - Akk. Pl. -īs statt -ēs
 - Gen. Pl. -um statt -ium/-orum
 - dichterischer Plural
 - griechische Namen, griechische Deklination
 - etymologische Schreibweise statt Assimilation
 - Inversion von Konjunktionen und Relativpronomina (nachgestelltes *cum*, *qui* etc.)
- meinen Grundwortschatz erweitern um Vokabeln zu den Sachfeldern
 - Liebe
 - Gefühle
 - Natur
 - Militär/Krieg



Charakterbilder in den Briefen des Plinius: Plinius, Epistulae

Sprache	Text	Kultur
<i>Ich kann</i>		
- Ich kann die Besonderheiten von Plinius' Stil und Sprache erkennen und benennen: - häufige Verwendung der 1. und 2. Person - Ellipsen - Fehlen von Konnektoren - kurze Perioden/Kürze im Ausdruck	- Texte im Hinblick auf Plinius' Leben als Privatmann und Person des öffentlichen Lebens untersuchen (tägliches Leben, Familie, Freunde und Bekannte, Tätigkeit als Schriftsteller, Magistrat) - den Texten Informationen über <i>officium</i>, <i>negotium</i> und <i>otium</i> entnehmen - die Eigentümlichkeiten von Plinius' Briefen am Text belegen: - ein Hauptthema pro Brief - sorgfältig stilisierte Briefe an reale Personen im Blick auf eine spätere Veröffentlichung - die Briefe des Plinius gliedern in: - Einleitung mit Themennennung oder Hinführung zum Thema, - Hauptteil mit Darstellung bzw. Diskussion des Themas, - Schluss mit Folgerung oder Lehre/Ermahnung) - die in den Briefen erwähnten Personen charakterisieren - Plinius' Ideale von <i>humanitas</i> und <i>studia</i> anhand der Briefe erläutern - die Briefe verschiedenen Anlässen als Rahmen zuordnen: - Mitteilung von Neuigkeiten, - Empfehlungsschreiben, - Trostbriefe (Nachrufe) - die Hervorhebung der Textaussagen mittels der Analyse sprachlich-	- Informationen zu Leben und Werk des Plinius zum besseren Verständnis der Texte recherchieren - den politischen und kulturellen Hintergrund zu den Briefen des Plinius erläutern - das Verhältnis zwischen <i>patronus</i> und <i>clientes</i> (Klientelwesen) erläutern - Aussagen zu den Wertvorstellungen der römischen Oberschicht im ausgehenden 1. Jahrhundert nach Chr. machen - die Funktion von Briefen in der Kommunikation der römischen Gesellschaft beschreiben - die antike Briefkommunikation mit heutigen schriftlichen Kommunikationsformen vergleichen

	• stilistischer Mittel erklären • die Funktion der sprachlich-stilistischen Mittel im Kontext erläutern	
--	---	--

Vesuv
(Pompeji)



Das Maß ist voll!

Cicero, in Catilinam 1, 10b-11 (V)

Wiederholungsvokabular: pergere, incipere, egredi, proficisci, desiderare, patēre, interesse, versari, ferre, pati, sinere, gratiam habēre, effugere,

Grammatik: Imperative, Deponentien, -nd-Formen

Lucius Sergius Catilina (108-62 v. Chr.) stammte aus adliger Familie und hatte sehr positive Anlagen. Dennoch versuchte er mit unseriösen Mitteln immer wieder, sich persönlich zu bereichern (z.B. Ausbeutung der von ihm verwalteten Provinz *Africa*), politische Gegner auszuschalten und so Ämter zu erreichen, die er auf korrektem Wege nicht hätte erreichen können (Konsulat 65 v. Chr.). Weitere Bewerbungen scheiterten, und so versuchte er z.B., den amtierenden Konsul des Jahres 63 v. Chr., *Marcus Tullius Cicero*, durch Ermordung auszuschalten. Dieser, wie immer bestens informiert, erfuhr von dem Plan und brachte den Senat dazu, den Notstand auszurufen und ihm uneingeschränkte Vollmachten zu erteilen. In vier Reden griff er Catilina und dessen Mitverschwörer heftig an, nach der ersten entschloss sich Catilina bereits, Rom zu verlassen.

- 1 Catilina, perge, quo coepisti! Egredere aliquando ex ..., **quo coepisti**: den Weg, den du eingeschlagen hast
urbe! Patent portae. Proficiscere!

Nimium diu te imperatorem tua illa Manliana castra
desiderant.

aliquando hier: endlich

Manliana castra: das Lager unter dem Kommando des Manlius in Etrurien

- 5 Educ tecum etiam omnes tuos, si minus, quam
plurimos! Purga urbem!

purgare: reinigen, säubern

Magno me metu liberabis, dum modo inter me atque te
muris intersit.

dum modo + Konj.: wenn nur, solange nur (deutsch: Indikativ)

Nobiscum versari iam diutius non potes. Non feram, non
patiar, non sinam!

- 10 Magna dis immortalibus habenda est atque huic ipsi Iovi
Statori, antiquissimo custodi huius urbis, gratia, quod
hanc tam taetram, tam horribilem tamque infestam rei
publicae pestem totiens iam effugimus. Non est saepius
15 in uno homine summa salus periclitanda rei publicae.
(95)

dis = *deis*

habenda est verbinden Sie mit **gratia**

Iupiter Stator: ein Beiname Jupiters

taeter, taetra, taetrum: entsetzlich

totiens: so oft

periclitari: gefährden, aufs Spiel setzen

Quamdiu mihi consuli designato, Catilina, insidiatus es,
 non publico me praesidio, sed privatā diligentīā defendi.
 Cum proximis comitiis consularibus me consulem in
 20 campo et competitores tuos interficere voluisti,
compressi conatūs tuos nefarios amicorum praesidio et
 copiis nullo tumultu publice concitato; denique,
quotienscumque me petisti, per me tibi obstiti,
 quamquam videbam perniciem meam cum magnā
 25 calamitate rei publicae esse coniunctam. (59)

designatus: (für das nächste Amtsjahr) gewählt

insidiari +*Dat.*: Anschläge planen auf jem.

comitia consularia *n pl.*: Konsulats-Wahlen **campus <Martius>** – Marsfeld

competitor, oris *m*: Mitbewerber

comprimere, -primo, -pressi, -pressum: unterdrücken

conatus, ūs *m*: Vorhaben, Versuch

tumultūs concitare: Aufruhr, Unruhe erregen

quotienscumque: sooft

obsistere, -sisto, -stiti: sich widersetzen, sich wehren

I. Vor der Übersetzung:

1. Markieren Sie alle Hyperbata! (T)
2. Erläutern Sie die sozialen Probleme des 1. Jhd.s v.Chr., die Catilina eine große Anhängerschaft aus allen Gesellschaftsschichten verschafften. (K)

II. Übersetzung:

Übersetzen Sie den Text in angemessenes Deutsch (154 Wörter)! (T)

III. Nach der Übersetzung:

1. Gliedern Sie den Text in Abschnitte und fassen Sie den Inhalt der Abschnitte unter Verwendung der lateinischen Kernbegriffe kurz zusammen! (T)
2. Nennen Sie zusätzlich zu den in I 1 gefundenen Hyperbata vier weitere unterschiedliche Stilmittel und erklären Sie deren Funktion im Textzusammenhang! (T)
3. Erstellen Sie ein Tempusprofil für den Textabschnitt ab Z. 18, indem Sie die Funktionen (Aktionsarten/Aspekte) der verwendeten Tempora bestimmen. (S,T)
4. Recherchieren Sie den im Text genannten Beinamen Jupiters „Stator“ und erklären Sie Funktion der Anrufung gerade des Jupiter Stator in diesem Zusammenhang. (K,T)
5. Arbeiten Sie heraus, wie Cicero seine Macht als Konsul und sein Verantwortungsgefühl für die *res publica* deutlich macht. (T)
6. Weisen Sie im Text
 - a) Merkmale einer tatsächlich gehaltenen Rede und b) Hinweise auf Adressatenwechsel nach. (S)
7. Stellen Sie die Ausdrücke zusammen, mit denen Cicero die Gefährdung der *res publica* durch Catilina bezeichnet, und erläutern Sie die Wirkung auf das Publikum. (T)
8. Erläutern Sie, wie die persönliche Feindschaft zwischen Cicero und Catilina im Text deutlich wird. (T)
9. Recherchieren Sie weitere Beinamen Jupiters und deren Bedeutung. (K)
10. Erläutern Sie, was die Ausdrücke *publicum praesidium* und *privata diligentia* im Hinblick auf den Konsul Cicero (als Amtsträger!) bedeuten. Vergleichen Sie den Personenschutz in der Antike mit dem heutiger Politiker und Prominenter. (K)

- 1 Catilina, perge, quo coepisti! Egredere aliquando ex urbe! **P**atent **p**ortae. **P**roficiscere!
- Nimum diu te imperatorem tua illa Manliana castra desiderant.
- 5 Educ tecum etiam omnes tuos, si minus, quam **p**lurimos! **P**urga urbem!
- M**agno **m**e **m**etu liberabis, dum modo inter me atque te murus intersit.
- Nobiscum versari iam diutius non potes. **N**on feram, **n**on
- 10 **p**atiar, **n**on sinam!
- M**agna dis immortalibus habenda est atque huic ipsi Iovi Statori, antiquissimo custodi huius urbis, **g**ratia, quod hanc **t**am **t**aetram, **t**am **h**orribilem **t**amque **i**nfestam rei publicae **p**estem totiens iam effugimus. **N**on est **s**aepe in uno homine **s**umma **s**alus **p**ericlitanda **r**ei publicae.
- 15 Quamdiu mihi consuli designato, Catilina, insidiatus es, non **p**ublico me **p**raesidio, sed **p**rivatā diligentia defendi.
- C**um proximis **c**omitibus **c**onsularibus me **c**onsulem in **c**ampo et **c**ompetitores tuos interficere voluisti,
- 20 **c**ompressi **c**onatus tuos nefarios amicorum praesidio et **c**opiis nullo tumultu publice **c**oncitato; denique, quotienscumque me petisti, per me tibi obstiti, quamquam videbam perniciem meam cum magnā calamitate rei publicae esse coniunctam.

25

Hyperbata**Stilmittel:****Alliteration:** P-Laute: Lautmalerei (Ausspucken)**asyndetisches Trikolon + Klimax:** negative Emotionen (Drohung an Catilina)**Anapher:** erzeugt negative Emotionen bei den Zuhörern (Angst, Unruhe, Ungeduld)**Metapher:** *pestis* Unrat, Schmutz, Dreck (=Catilina)*purgare* den Dreck (= Catilina + Anhänger) beseitigen**Gliederung:**

1-10 Aufforderungen an Catilina (Adressat), Cicero spricht in seiner Funktion als Konsul

11-16 Emotionale Ansprache der Senatoren

17-26 Verknüpfung von Ciceros privatem Schicksal mit dem Schicksal des Staates (Adressat: Catilina)

Tempusprofil:

Fast durchgängig Perfekt (narrativ: Erzählung des Vergangenen, effektiv: erzählte Handlung inzwischen abgeschlossen),

Imperfekt in Z. 25 *videbam* (iterativ: immer wieder, durativ: ständig)

Musterlösungen

I. Vor der Übersetzung:

1. Markieren Sie alle **Hyperbata**! (T)
2. Erläutern Sie die sozialen Probleme des 1. Jhds. v.Chr., die Catilina eine große Anhängerschaft aus allen Gesellschaftsschichten verschafften. (K)

Landflucht ehemaliger besitzloser Kleinbauern, Konkurrenz durch billige Sklaven für Handwerker, Tagelöhner etc., Proskriptionen, unversorgte Veteranen, Adel teilweise hoch verschuldet, Konkurrenz durch Ritterstand (Ämterbewerbungen!), traditionelle Werte und Normen (der guten alten Zeit) seit der Eroberung Karthagos aufgelöst (gemeinsamer äußerer Feind fehlt), Bürgerkriege...

II. Übersetzung:

Übersetzen Sie den Text in angemessenes Deutsch! Arbeitszeit ca. 150 Minuten (T)

Catilina, setze den Weg fort, den du eingeschlagen hast! Verschwinde endlich aus der Stadt! Die Tore stehen offen. Los! Viel zu lange vermisst dich als Heerführer schon dein Lager da unter dem Kommando des Manlius. Nimm auch noch all deine Kumpanen mit! Wenn nicht alle, dann wenigstens so viele wie möglich! Reinige die Stadt! Du wirst mich von großer Furcht befreien, wenn nur zwischen mir und dir die Stadtmauer liegt. Mit uns zusammen kannst du nicht länger bleiben/leben. Ich werde es nicht ertragen, nicht erdulden, nicht zulassen!

Den unsterblichen Göttern und dem Jupiter Stator selbst, dem ältesten Beschützer unserer Stadt, muss man sehr danken dafür, dass/weil wir dieser so entsetzlichen, so schrecklichen und für die Stadt so unheilvollen Seuche so oft schon entkommen sind. Es darf nicht noch häufiger das höchste Staatswohl durch einen einzigen Mann aufs Spiel gesetzt werden. Solange du gegen mich als erst gewählten Konsul Anschläge geplant hast, habe ich mich nicht mit Personenschutz auf Staatskosten, sondern durch private Vorsichtsmaßnahmen verteidigt. Als du mich, den Konsul, und deine Mitbewerber bei den letzten Konsulatswahlen auf dem Marsfeld töten wolltest, habe ich deine verbrecherischen Versuche durch den Schutz und die Truppen meiner Freunde, ohne dass ein öffentlicher Aufruhr erregt wurde, unterdrückt. Schließlich habe ich mich auf eigene Initiative, sooft du mich angegriffen hast, dir widersetzt, obwohl ich immer wieder sehen konnte, dass mein Untergang mit großem Unglück für den Staat verknüpft ist.

I. Nach der Übersetzung:

1. Gliedern Sie den Text in Abschnitte und fassen Sie den Inhalt der Abschnitte unter Verwendung der lateinischen Kernbegriffe kurz (!) zusammen! (T)
2. Nennen Sie zusätzlich zu den in I 1 gefundenen Hyperbata vier weitere unterschiedliche Stilmittel und erklären Sie deren Funktion im Textzusammenhang! (T)
3. Erstellen Sie ein Tempusprofil für den Textabschnitt ab Z. 18, indem Sie die Funktionen (Aktionsarten/Aspekte) der verwendeten Tempora bestimmen. (S,T)
4. Recherchieren Sie den im Text genannten Beinamen Jupiters „Stator“ und erklären Sie Funktion der Anrufung gerade des Jupiter Stator in diesem Zusammenhang. (K,T)

Stator: „Der die weichenden Truppen zum Stehen bringt“ → „der Erhalter“ als Beiname Jupiters. Deutung: Die Versammlung findet im Tempel des Jupiter Stator statt; er ist sozusagen der „Hausherr“, dem für seine Hilfe gedankt wird. Jupiter wird hier in seiner kriegerischen Rolle genannt: Catilina als „gegnerischer Feldherr“ (Z. 3 „imperator“, „castra“) ist faktisch schon zum „hostis“ (Staatsfeind) erklärt.

5. Arbeiten Sie heraus, wie Cicero seine Macht als Konsul und sein Verantwortungsgefühl für die *res publica* deutlich macht. (T)
Seine konsularische Macht drückt sich besonders aus in den Zeilen 9/10: „non feram...“: „Ein solches Verhalten werde ich nicht zulassen als Träger des Imperiums“. Die Fürsorge für die „res publica“ zeigt sich in Begriffen und Wendungen wie „purga urbem!“ (Z.6), „pestis rei publicae“ (Z. 14), „summa salus rei publicae periclitanda est“ (Z. 15/16), „nullo tumultu publice concitato“ (Z. 23), „calamitas rei publicae“ (Z. 26)

6. Weisen Sie im Text

a) Merkmale einer tatsächlich gehaltenen Rede und b) Hinweise auf Adressatenwechsel nach. (S)

Anrede „Catilina“, Prädikate in 2. Pers. Sg., Imperative, Pronomina der 2. Person Sg. (Z.1-9 und 17-26). Pseudo-Identifikation mit dem Publikum (1. Pers. Pl.: „effugimus“ Z. 14); Adressaten: Z. 1-10: Catilina; Z. 11-16: die anwesenden Senatoren; Z. 17-26: Catilina.

7. Erläutern Sie die Darstellung der Beziehung zwischen Cicero und Catilina in den Zeilen 18-26. (T)
Z. 18-26: „insidiatus es mihi consuli“, „privata diligentia me defendi“, „me consulem interficere voluisti“, „quotienscumque me petisti“, „per me tibi obstiti“, „perniciēs mea“: Durch die Verwendung der Pronomina der 1. Pers. Sg. und der Prädikate i der 1. Pers. Sg. bringt Cicero seine persönliche Situation (Mordanschlag durch Catilina geplant). Durch eigene Mittel und eigene Initiative, ohne Personenschutz auf Staatskosten, verteidigt sich Cicero gegen diese Gefahr. Es entsteht der Eindruck beim Hörer, dass es sich bei diesem Prozess auch um einen persönlichen Rachefeldzug Ciceros handelt.
8. Vergleichen Sie den Personenschutz in der Antike mit dem heutiger Politiker und Prominenter. (K)
Bundesminister sowie Bundespräsident und –Kanzler (letztere auch nach ihrer Amtszeit) werden von Personenschützern auf Staatskosten (z.T. BND, Bundespolizei: vgl. Liktoren in Rom) geschützt. Prominente dagegen müssen Personenschutz durch private Firmen aus eigener Tasche bezahlen. Oft werden priv. Firmen bei Veranstaltungen für den Personenschutz engagiert (vgl. bezahlte Schlägerbanden in Rom).
Äußeres: Liktoren und Beamte der Bundespolizei (keine Uniform!, aber auffällige Attribute wie Mikrophon etc.) sind äußerlich als Personenschützer zu erkennen. Allerdings hatten die Liktoren eine stärkere repräsentative Funktion, um das Imperium des Prätors oder Konsuls zu unterstreichen (Rutenbündel mit Axt).

Der Kreislauf der Verfassungen

Cicero rep. 1,65

Wiederholungsvokabular: res publica, rex, perire, finitimus, optimates, res gesta, sanguis, libido

Grammatik: -nd-Formen (mit esse), Komparation

Nachdem Cicero die Vorzüge der Demokratie, Aristokratie und Monarchie jeweils aus der Sicht der Verfechter dieser Staatsformen dargelegt hat, lässt er Scipio den Kreislauf der Verfassungen erläutern. Dieser führt Folgendes aus:

- 1 Est accuratius mihi dicendum de commutationibus rerum publicarum. Huius regiae prima et certissima est illa mutatio: cum rex iniustus esse coepit, perit illud ilico genus, et est idem ille tyrannus, detrerrimum genus et finitimum optimo.
 - 5 Quem si optimates oppresserunt - quod ferme evenit - habet statum res publica de tribus secundarium. Est enim quasi regium, id est patrium consilium populo bene consulentium principum. Sin per se populus interfecit aut eiecit tyrannum, est moderatio, quoad sentit et sapit; et sua re gesta laetatur
 - 10 tuerique vult per se constitutam rem publicam. Sin quando aut regi iusto vim populus attulit regnove eum spoliavit, aut etiam, id quod evenit saepius, optimatum sanguinem gustavit ac totam rem publicam substravit libidini suae, cave putes aut mare ullum aut flammam esse tantam, quam non
- accuratius:** genauer
huius regiae: der Monarchie
ilico: auf der Stelle
est tyrannus: er wird zu einem Tyrannen. **detrerrimus:** der schlechteste
opprimere, opprimo, oppressi, oppressum: stürzen
ferme: in der Regel
secundarius: der zweitbeste
patrium consilium: ein patrizisches Beratungsgremium
consulere m.Dat.: sorgen für
moderatio: einigermaßen maßvoll
sentire et sapere: bei klarem Verstand sein
-ve: (angehängtes) oder (im Deutschen vor das Wort stellen)
spoliare: vom Thron stoßen
- substernere,** substerno, substravi, substratum mit Akk. und m. Dat.: jemanden/etw. jmd./einer Sache unterwerfen
 cave putes: Glaube nicht
quam: Rel.-Pron. mit Konj. (konsekutiver Nebensinn): hier „dass sie...“

- 15 *facilius sit sedare quam effrenatam insolentiā multitudinem!* **sedare:** beschwichtigen, beruhigen. **effrenatus:** zügellos
Tum fit illud, quod apud Platonem est luculente dictum [...]: **insolentia:** Maßlosigkeit
luculente: anschaulich, einleuchtend
 183 W

- 20 *Wenn der unersättliche, freiheitsdurstige Schlund des Volkes austrocknet ist und das Volk, von schlechten Dienern bedient, die Freiheit nicht in maßvoller Mischung, sondern allzu rein dürstend getrunken hat, dann verfolgt es die Behörden und die an der Spitze des Staates stehenden Männer, wenn diese nicht sehr milde und nachgiebig sind und ihm die Freiheit nicht aus vollen Bechern kredenzen, es bezichtigt sie, beschuldigt sie, nennt sie die Mächtigen, Könige, Tyrannen. [...]*
Diejenigen, welche den führenden Männern gehorchten, würden von diesem Volke gehetzt und freiwillige Sklaven genannt; diejenigen aber, die in einem Amt sich wie Privatleute benehmen wollen, und diejenigen Privatleute, die darauf hinwirken, dass es keinen Unterschied zwischen Privatmann und Beamtem gebe, rühmen sie und überschütten sie mit Ehren, so dass es in
 25 *einem solchen Staat unausweichlich alles voll von Freiheit ist, dass auch es in jedem Privathaus keinen Herren mehr gibt (...), dass schließlich der Vater Angst vor dem Sohn hat, der Sohn den Vater nicht achtet, jedes Schamgefühl fehlt, dass sie völlig frei sind, kein Unterschied besteht, ob jemand Mitbürger oder Fremder ist, der Lehrer die Schüler fürchtet und ihnen schmeichelt, die Schüler ihre Lehrer verachten, die jungen Leute sich das Ansehen der Alten anmaßen, die Alten sich aber zu den Spielen der jungen Leute erniedrigen, damit sie ihnen nicht lästig und widerwärtig sind.*

- 30 *Ergo ex hac infinita," inquit, "licentia haec summa cogitur, ut* **inquit:** Subjekt ist Plato
haec summa cogitur: ergibt sich als Konsequenz
ita fastidiosae mollesque mentes evadant civium, ut, si
minima vis adhibeatur imperii, irascantur et perferre **perferre:** erg. als Objekt *vim imperii*.
nequeant; ex quo leges quoque incipiunt neglegere, ut plane
sine ullo domino sint."

Arbeitsaufträge

1. Erläutern Sie die Veränderungen der Staatsformen, wie sie im Übersetzungstext und im deutschen Zwischentext dargestellt werden. (T/K)
2. Erläutern Sie unter Rückgriff auf den in Übersetzung vorgelegten Textabschnitt den Begriff *licentia* (Z. 15) .(T)
3. Arbeiten sie aus dem Text zentrale Begriffe der ciceronischen Staatstheorie heraus und deuten diese! (T)
4. Erläutern Sie Ableitung und Bedeutung folgender der Vokabeln *commutatio*, *mutatio*. (S)

5. Ordnen Sie die Periode *Sin quando ...multitudinem* (Z10-13) nach der Einrückmethode an und markieren und benennen Sie satzwertige Konstruktionen!(S)
6. Erklären Sie folgende Fremdwörter im Deutschen mit Hilfe des Vokabulars des lateinischen Textes: *Republik, Mutation, Tyrann, Substrat, optimal, Lizenz, mental* ! (S)

Musterlösungen:

I. Übersetzung:

Übersetzen Sie den Text in angemessenes Deutsch (T) (ca 170 Minuten)!

„Ich muss genauer über die Veränderungen der Staatsformen sprechen. Die erste und sicherste Veränderung der Monarchie ist folgende: Wenn der König beginnt, ungerecht zu sein, geht diese Staatsform sofort zugrunde und derselbe König wird zu einem Tyrannen, der schlechtesten Staatsform, die aber der besten ganz nahe steht. Wenn die Optimaten diesen gestürzt haben - was in der Regel passiert -, hat der Staat die zweitbeste von den drei Verfassungsarten. Er ist nämlich ein quasi monarchisches, d.h. ein patrizisches Beratungsgremium von führenden Männern, die gut für das Volk sorgen. Wenn aber das Volk von sich aus den Tyrannen tötet oder hinauswirft, ist es einigermaßen maßvoll, solange es bei klarem Verstand ist; und es freut sich über seine Tat und will die Staatsform, die es mit eigener Kraft geschaffen hat, bewahren. Wenn das Volk aber irgendwann einem gerechten König Gewalt angetan oder ihn vom Thron gestoßen oder sogar, was ziemlich oft vorkommt, Optimatenblut gekostet und den ganzen Staat seiner Willkür unterworfen hat, dann hüte dich zu glauben, dass irgendeine Flut oder eine Flamme so groß ist, dass es nicht leichter ist, sie <eher> einzudämmen als eine durch Maßlosigkeit entfesselte Menge! Dann geschieht das, was bei Plato einleuchtend gesagt ist:[...].“

„Folglich ergibt sich aus dieser unbegrenzten Zügellosigkeit“, sagte Platon, „als Konsequenz, dass der Verstand der Bürger so verwöhnt und verweichlicht ist, dass sie, wenn die geringste Herrschaftsgewalt angewendet wird, zornig werden und sie nicht ertragen können; infolgedessen beginnen sie, auch die Gesetze zu missachten, um völlig ohne irgendeinen Herrn zu sein.“

II. Nach der Übersetzung:

1. Erläutern Sie die Veränderungen der Staatsformen, wie sie im Übersetzungstext und im deutschen Zwischentext dargestellt werden. (T/K)

Für die Entartung von der Monarchie zur Tyrannei gibt es drei Möglichkeiten:

1. *Wird der König ungerecht (iniustus), ist er auf der Stelle (ilico) ein Tyrann (idem tyrannus). Dies ist schlechteste Staatsform, aber auch die, die der besten (Monarchie) am nächsten ist.*

2. *Stürzen die Optimaten den Tyrannen (optimates oppresserunt), gibt es eine Verfassung, die aus führenden Männern besteht, die eine väterliche Fürsorge (bene populo consulentium) für das Volk zeigen. Diese väterliche Fürsorge ist fast monarchisch (quasi regium) und damit die zweitbeste Staatsform (secundarium).*
3. *Wenn das Volk eine Staatsform stürzt, gibt es drei Möglichkeiten:*
 - a) *Das Volk stürzt einen Tyrannen (interfecit aut eiecit tyrannum). Solange es einigermaßen maßvoll und klug mit seiner Macht umgeht (moderator; sentit et sapit), schützt es die so entstandene Staatsform (per se constitutam rem publicam).*
 - b) *Das Volk stürzt einen gerechten König (regi iusto vim attulit) oder*
 - c) *es beseitigt blutig die Herrschaft der Optimaten (optimatum sanguinem gustavit).*
In diesen beiden Fällen entsteht aus der besten oder zweitbesten (reinen) Staatsform das totale Chaos - nämlich die Herrschaft der Masse, die kaum mehr zu bändigen ist (non ...sedare ... effrenatam insolentia multitudinem) und keiner verfassungsmäßigen Staatsgewalt gehorchen kann (leges incipiunt neglegere, plane sine domino).

2. Erläutern Sie unter Rückgriff auf den in Übersetzung vorgelegten Textabschnitt den Begriff *licentia* (Z. 15) .(T)

Mit licentia ist falsch verstandene Freiheit gemeint: völlige Zügellosigkeit, die zu einem Verlust oder der Umkehrung naturgegebener oder kulturell verbürgter Werte führt: Privatmann und Amtsträger, Freie und Sklaven, Eltern und Kinder, Lehrer und Schüler, Alte und Junge, Menschen und Tiere, alles ist in Anarchie versunken. Totale Gleichheit ist keine Freiheit, sondern Zügellosigkeit.

3. Arbeiten sie aus dem Text zentrale Begriffe der ciceronischen Staatstheorie heraus und erläutern Sie diese im Rückgriff auf Ihre Kenntnisse zum gesamten Themenschwerpunkt (z.B. Verfassungskreislauf)! (T)

- a) *Commutatio rerum publicarum: der Wechsel der Verfassungen*
Verfassungen sind nicht unveränderlich und können in ihre Entartungen (Monarchie-Tyrannie; Demokratie-Ochlokratie; Aristokratie-Oligarchie) umschlagen oder in die nächst schlechtere (z.B. Monarchie, Aristokratie).
- b) *Rex, regiae: Monarchie: die beste Staatsform im Vergleich zu den beiden anderen Verfassungsformen (Mischverfassung ist für Scipio die beste Verfassungsform)*
- c) *Tyrannus: Tyrannie: die schlechteste Staatsform (deterrimum genus et finitimo optimo)*
- d) *Patrium consilium: Optimatenherrschaft, Aristokratie: Die „Quasi-Monarchie“ (quasi regium), in der das Motiv der väterlichen Fürsorge des Vaters (=König) auf die weisen Führer (populo bene consulentium principum) übertragen wird.*
- e) *Multitudo: Die Pöbelherrschaft ist gekennzeichnet durch Zügellosigkeit (libido, licentia).*

4. Erläutern Sie Ableitung und Bedeutung folgender Vokabeln *commutatio* und *mutatio*. (S)

*Commutatio und mutatio sind von commutare bzw. mutare abgeleitete Substantive, die Handlungen bezeichnen (lt. Wörterbuch: mutare < *movitare: Intensivum von movere bewegen). Com-mutare bedeutet „um-bewegen; machen, dass etwas anders wird“, als es bisher war, sowohl im Sinne der Verbesserung als auch Verschlechterung.*

Commutatio (Um-änderung) ist eine Verstärkerung von mutatio (Änderung); im Deutschen aber kann man beide Vokabeln als Synonyme auffassen.

5. Ordnen Sie die Periode *Sin quando ...multitudinem* (Z10-13) nach der Einrückmethode an; markieren und benennen Sie satzwertige Konstruktionen! (S)

*Sin quando aut regi iusto vim populus attulit
regnove eum spoliavit,
aut etiam,*

*id quod evenit saepius,
optimatum sanguinem gustavit
ac totam rem publicam substravit libidini suae,*

cave

*putes aut mare ullum aut flammam esse tantam,
quam non facilius sit sedare quam effrenatam insolentiā multitudinem!*

putes aut mare ullum aut flammam esse tantam → Acl

putes: Auslöser

mare, flammam: Subjektsakkusativ

esse tantam: Prädikatsinfinitiv (bestehend aus Prädikatsnomen (tantam) und Hilfsverb/Kopula (esse))

6. Erklären Sie folgende Fremdwörter im Deutschen mit Hilfe des Vokabulars des lateinischen Textes: *Republik, Mutation, Tyrann, Substrat, optimal, Lizenz, mental!* (S)

Republik: abgeleitet von *res publica*: öffentliche Sache, Staat; Republik. Im Textzusammenhang sind Staatsformen oder Verfassungsformen gemeint.

Mutation: abgeleitet von *mutare*: Veränderung. Hier: die Veränderung der Staatsform

Tyrann: abgeleitet von *tyrannus*: Tyrann, Alleinherrscher, Gewaltherrscher. Hier: das Gegenteil des fürsorglichen, gerechten Königs: der ungerechte Gewaltherrscher

Substrat: abgeleitet vom PPP des Verbs *substernere*, *substerno*, *substravi*, *substratum*: unterstreuen; unten auslegen; preisgeben unterwerfen. Substrat ist 1. Die Unterlage, Grundlage, der Nährboden. 2. Die eigenschaftslose Substanz als Träger seiner Eigenschaften. Im Kontext unterwirft die *multitudo* den Staat ihrer *libido*. Bildlich liegt also die *res publica* unter der *libido*, ist ihr ganz preisgegeben, die *libido* bestimmt die Eigenschaften der *res publica*.

Optimal: abgeleitet vom Superlativ von *bonus*: der beste. Auch im Text wörtlich gemeint. Das *optimum genus rerum publicarum* der reinen Verfassungsformen ist die Monarchie.

Lizenz: abgeleitet von *licentia*: Freiheit, Ungebundenheit, Erlaubnis (*licet*). Mit Lizenz ist heute z.B. die Erlaubnis, den Beruf des Profifußballers (Lizenzspieler) auszuüben, gemeint. Im Kontext bedeutet *licentia*, das man alles tun kann, was man will, ohne Rücksicht auf den Nächsten oder tradierte Werte und Normen.

Mental: abgeleitet von *mens*, *mentis* f: Denkvermögen, Verstand, Einsicht, Besinnung, Geist. Unter „mental“ versteht man heute vor allem, dass man in einer guten oder schlechten psychischen Verfassung ist („mental gut oder schlecht drauf sein“). Im Text ist von den *fastidiosae mollesque mentes civium* die Rede. Durch die falsch verstandene Freiheit (= Zügellosigkeit, Willkür, Freiheit von etw., die ich rücksichtslos egoistisch auslebe) ist die Fähigkeit der Menschen, denken zu können, abgestumpft.

Der Lehrer von Falerii

Livius 5,27,1-8

Wiederholungsvokabular

scelestus – facinus – sermo – addere – tradere – parentes – potestas – similis – munus – fieri – humanus – uterque – pax – ius – iustus – fortis –
discere – arma – adversus (*m. Akk.*) – aetas – urbem capere – parcere – armatus – laedere – oppugnare – quantus – scelus – vincere – ars

In Rom war Schulbildung Privatsache. Die Eltern mussten die Lehrer für ihre Kinder selbst bezahlen. Schulen in unserem Sinne gab es nicht. Die Lehrer unterrichteten in gemieteten Räumen oder Buden, meist in der Nähe des Forums oder auch ganz ohne Räumlichkeit einfach unter freiem Himmel direkt an einer Straßenecke. Zu Livius' Zeit gab es Sklaven, die die Kinder zur Schule begleiteten und in der Freizeit beaufsichtigten (*paedagogus*; gr.: Kindesführer). Diese Sitte übernahmen die Römer gegen Ende der Republik von den Griechen.

Anders als in Rom war bei den Einwohnern von *Falerii* (eine Stadt in Etrurien, 55 km nördlich von Rom) der Lehrer und der Begleiter der Kinder der Führungsschicht ein und dieselbe Person.

394 v.Chr. belagerte der römische Feldherr Camillus die Stadt *Falerii*. Zu dieser Zeit war der Lehrer und Begleiter der Kinder ein namentlich nicht bekannter Mann, der sich aber durch sein Wissen auszeichnete. Schon in Friedenszeiten hatte dieser Lehrer die ihm anvertrauten Kinder zum Spiel und Training aus der Stadt heraus geführt. Auch jetzt, als die Stadt von römischen Truppen belagert wurde, blieb er bei diesem Brauch und führte die Kinder mal kürzer, mal weiter von dem Stadttor weg, wobei er sich mit ihnen über verschiedenste Themen unterhielt. Bei einer dieser Wanderungen führte er die ihm anvertrauten Kinder an den Posten der Falerier vorbei in das Lager der Römer und dort zu Camillus' Zelt.

Ein unmoralisches Geschenk

1 Ibi scelesto facinori scelestiorem sermonem addit Falerios se in manus Romanis tradidisse, quando eos pueros, quorum parentes capita ibi rerum sint, in potestatem dediderit.

Quae ubi Camillus audivit, "Non ad similem" inquit "tui nec populum

5 nec imperatorem scelestus ipse cum scelesto munere venisti. Nobis cum Faliscis, quae pacto fit humano, societas non est. Quam ingeneravit natura, utrisque est eritque. Sunt et belli, sicut pacis, iura, iusteque ea non minus quam fortiter didicimus gerere. Arma habemus non adversus eam aetatem, cui etiam captis urbibus
10 parcitur, sed adversus armatos et ipsos, qui nec laesi nec lacessiti a nobis castra Romana ad Veios oppugnaverunt. Eos tu, quantum in te fuit, novo scelere vicisti. Ego Romanis artibus: virtute, opere, armis, sicut Veios, vincam."

(121 W)

sermonem addit: Auslöser des folgenden Acl; Subjekt ist der Lehrer

Falerii, -orum *m. Pl.*: Falerii **quando** – hier: weil

capita rerum: die führenden Leute

similem tui nec populum nec imperatorem: zu einem dir ähnlichen Volk und einem dir ähnlichen Oberfehlshaber

Falisci, orum *m Pl.*: Die Faliscer (*Bewohner von Falerii*)

quae: beziehen Sie auf *societas*

societas, tatis *f*: Gemeinschaft

quam: ergänzen Sie als Bezugswort *societas*: *societas, quam ingeneravit natura, ...*

ingenerare: einpflanzen

sunt...iura: So wie es Rechte im Frieden gibt, gibt es auch Rechte im Krieg

ea gerere: nach diesen Rechten verfahren

adversus armatos et ipsos: gegen Leute, die auch selbst (wie wir) bewaffnet sind

Veii, Veiorum *m Pl.*: Veji (Stadt in Etrurien, 396 v.Chr. von Camillus erobert)

vincere, vinco, vici, victum: hier: übertreffen

quantum in te fuit: soweit es dich betraf

opus, eris *n*: Belagerungsbauten

Veii, Veiorum *m. Pl.*: s.o.

Die Gesandtschaft vor dem Senat

Wiederholungsvokabular:

patres conscripti – quisquam – dedere – vivere – genus – humanus – prodere – malle – praesens – ultro – deferre – obses – patēre – accipere

- 1 Denudatum deinde eum manibus post tergum inligatis reducendum Falerios pueris tradidit virgasque eis, quibus proditorem agerent in urbem verberantes, dedit.
Ad quod spectaculum concursu populi facto ...
*Dann lieferte Camillus ihn völlig nackt und mit auf dem Rücken gefesselten Händen den Jungen aus, damit sie ihn nach Falerii zurück brächten; und er gab ihnen Ruten, mit denen sie den Verräter unter Prügeln in die Stadt treiben sollten.
Bei diesem Schauspiel kam es zu einem Volksauflauf...*

Der Senat von *Falerii* wurde wegen dieses noch nie dagewesenen Vorfalls einberufen und man pries die *fides Romana* und die *iustitia imperatoris* auf dem Markt und im Rathaus. Die Falisker schickten Gesandte nach Rom in den Senat, die die Kapitulation anboten. Dort sollen sie gesagt haben:

- 1 "Patres conscripti, cum victoria, cui nec deus nec homo quisquam invideat, victi simus a vobis et imperatore vestro, dedimus nos vobis.
Rati - quo nihil victori pulchrius est - melius nos sub imperio vestro quam legibus nostris victuros. Eventu huius belli duo salutaria exempla prodita humano generi sunt: vos fidem in bello quam praesentem victoriam maluistis. Nos fide provocati victoriam ultro detulimus. Sub ditione vestra sumus; mittite, qui arma, qui obsides, qui urbem patentibus portis accipiant. Nec vos fidei nostrae nec nos imperii vestri paenitebit." (83 W)
- invidere** m. Dat. – etw. missgönnen (ergänzen Sie als Objekt: euch Römern)
rati m. Acl: Denn wir sind der Meinung, dass
quo: im Vergleich dazu
victuros: von vivere
praesens, ntis: sofortig (aber nicht von Dauer)
provocare: herausfordern
mittite: ergänzen Sie als Objekt : „Männer“
paenitet vos mit Gen. – ihr werdet etw. bereuen

Kriegsrecht

Die Frage, ob die Antike den Krieg in einer Weise als Rechtsproblem gesehen hat, die der Erfassung des Krieges durch das Völkerrecht unserer Zeit vergleichbar wäre, hängt mit der gerade jetzt wieder völlig offenen Frage zusammen, ob man überhaupt ein Völkerrecht hatte. Das röm. Konzept des *bellum iustum* bringt hier keine Entscheidung. So, wie es aus Liv. I,32,6 ff. entnommen werden kann, gilt die Ritualisierung der Kriegserklärung der sakral-innerröm. Qualifikation des Geschehens. Allg. Völkerrechtssätze (oder diesen Vergleichbares), die dem Krieg rechtliche Schranken ziehen, sind nicht auszumachen. Wohl aber begegnet der Vertrag in Gestalt des den Krieg beendenden Friedensschlusses (wie der zwischen Rom und dem Partherreich 20 v. Chr.; vgl. Liv.Epit.I41). Er wird als Ansatz eines Völkervertragsrechts gedeutet werden dürfen. Was im übrigen an Rechtssätzen über den Krieg aufgefunden werden kann, ist - wie der Statusverlust mit der Gefangennahme und die Erbeutung als Eigentumserwerb - stets nur von der inneren Ordnung einer der Parteien her zu sehen. Diese Ordnungen entsprachen einander aber - gerade wegen ihrer Einseitigkeit - für den Kriegsfall viel mehr als bei anderen Rechtsproblemen.

Text aus: Der Kleine Pauly. Bd.3, Spalte. 346. München 1979

Liv. I,32,6 ff.

Wenn der Gesandte das Gebiet des Volkes erreicht hat, von dem man Wiedergutmachung verlangt, legt er eine Binde um sein Haupt — es ist ein Schal aus Wolle - und spricht: „Höre, Jupiter! Hör, ihr Grenzen... (hier nennt er den Namen des betreffenden Volkes)! Hören soll es das heilige Recht! Ich bin der offizielle Bote des römischen Volkes; nach menschlichem und göttlichem Recht komme ich als Gesandter, und meinen Worten soll man Glauben schenken.“ Hierauf bringt er die Forderungen vor. Sodann ruft er Jupiter als Zeugen an: „Wenn ich wider menschliches und göttliches Recht fordere, dass diese Menschen und diese Sachen mir ausgeliefert werden, dann mach, dass ich nimmermehr mich meines Vaterlandes erfreue.“ Dies sagt er, wenn er die Grenze überschreitet, dies bei dem erstbesten Mann, der ihm begegnet, dies, wenn er durch das Tor geht, dies, wenn er den Marktplatz betritt, wobei er nur wenige Worte in der Formel und dem Schwur ändert. Werden die Forderungen nicht erfüllt, sagt er nach Ablauf von 33 Tagen - das ist nämlich die übliche Frist - folgendermaßen den Krieg an: „*Höre, Jupiter, und du, Janus Quirinus, und all ihr Götter des Himmels, der Erde und der Unterwelt, hört! Ich rufe euch zu Zeugen, dass dieses Volk... (hier nennt er den betreffenden Namen) ungerecht ist und sich nicht an das Recht hält. Doch wegen dieser Dinge werden wir in unserer Vaterstadt die Ältesten befragen, wie wir zu unserem Recht kommen können.*“ Dann kehrt der Bote zur Beratung nach Rom zurück.

T. Livius. Römische Geschichte. Lateinisch und deutsch herausgegeben von Hans-Jürgen Hillen. Buch I-III, S. 89

Aufgaben

I. Übersetzung:

Übersetzen Sie die Episode ins Deutsche! (T) Arbeitszeit ca. 180 Minuten

II. Nach der Übersetzung:

1. Erläutern Sie Ihre jeweilige Übersetzung des Kernbegriffes *fides* in Text 2! (T)
Vergleichen Sie Ihre Übersetzungen von *fides* (Text 2) mit dem Bedeutungsfeld des Kernbegriffs! (K)
2. Stellen Sie in eigenen Worten das Angebot des Lehrers der Reaktion des Camillus gegenüber! (T)
3. Vergleichen Sie die Gestaltung der Rede des Lehrers mit der des Camillus und deuten Sie die Intention des Autors bei der Gestaltung der beiden Reden. Binden Sie auch die Untersuchung der sprachlich-stilistischen Gestaltung der Reden in Ihre Ausführungen ein! (T)
4. Beurteilen Sie die Glaubwürdigkeit der Erzählung in Text 1! (T)
5. Stellen Sie begründete Überlegungen an, warum Livius gerade diese Episode in die Reihe seiner Geschichtserzählungen aufgenommen hat. Berücksichtigen Sie dabei auch die Informationen zum Kriegerrecht in der Antike. (K)
6. Betrachten Sie die 1637 entstandene Darstellung des Malers *Nicolas Poussin* unter <http://www.flickr.com/photos/havala/4080720197/sizes/l/in/photostream/>
Beschreiben Sie den dargestellten Moment und stellen Sie begründete Vermutungen an, warum er gerade diesen Moment der Geschichte ausgewählt hat.
Beschreiben Sie auch, welche Leerstellen im Text vom Maler im Bild ausgeführt werden. (K)

Musterlösungen

I. Übersetzung

Dort fügte er der verbrecherischen Tat ein noch verbrecherischeres Angebot hinzu: Er habe Falerii den Römern in die Hände gespielt, weil er ihnen diejenigen Jungen, deren Väter die dort führenden Leute seien, in ihre Macht gebracht habe. Sobald Camillus das gehört hatte, sagte er: „Du bist nicht zu einem dir ähnlichen Volk und einem dir ähnlichen Oberbefehlshaber gekommen, selbst ein Verbrecher mit deinem verbrecherischen Geschenk. Uns verbindet mit den Faliskern keine Gemeinschaft, die durch ein menschliches Abkommen zustande kommt. Eine Gemeinschaft, die die Natur eingepflanzt hat, die besteht zwischen uns beiden und wird immer bestehen. So wie es Rechte im Frieden gibt, so gibt es auch Rechte im Krieg und wir haben gelernt, nach diesen nicht weniger gerecht als tapfer zu verfahren. Die Waffen erheben wir nicht gegen das Alter, das auch nach der Einnahme von Städten geschont wird, sondern gegen Leute, die auch selbst bewaffnet sind, die, obwohl weder von uns gekränkt noch gereizt, das römische Lager bei Veji angegriffen haben. Diese Leute hast du, soweit es dich betraf, durch ein noch nie dagewesenes Verbrechen übertroffen. Ich werde sie durch römische Eigenschaften: durch Tapferkeit, durch Belagerungsbauten, durch Waffen, so wie Veji, besiegen.“

“Versammelte Väter, weil wir durch einen Sieg, den euch weder irgendein Gott noch irgendein Mensch missgönnen dürfte, besiegt wurden, und zwar von euch und eurem Oberbefehlshaber, haben wir uns euch ergeben. Denn wir sind der Meinung, dass wir – im Vergleich dazu gibt es für einen Sieger nichts Schöneres – besser unter eurer Herrschaft als unter unseren Gesetzen leben werden. Durch den Ausgang dieses Krieges sind zwei heilsame Beispiele dem menschlichen Geschlecht vor Augen gestellt worden: Ihr habt lieber Ehrenhaftigkeit im Krieg als einen sofortigen Sieg gewollt. Wir haben euch, durch eure Ehrenhaftigkeit herausgefordert, den Sieg aus freien Stücken in den Schoß gelegt. Wir sind eure Untertanen; schickt Männer, die Waffen, die Geiseln, die die Stadt mit offenstehenden Toren entgegennehmen sollen. Weder werdet ihr unsere Treue noch wir eure Herrschaft bereuen.“

II. Interpretation

1. Fides ist ein Begriff, der das Verhältnis zweier Personen bzw. Personengruppen beschreibt (Komplementärbegriff). Fides beschreibt grundsätzlich eine positive zwischenmenschliche Beziehung.

Der Gesandte der Falerii spricht die Senatoren an:

Vos fidem in bello quam praesentem victoriam maluistis. Nos fide provocati victoriam ultro detulimus:

Hier bezeichnet fides die Vertrauen weckende Anständigkeit bzw. Redlichkeit der Römer, die auf das verbrecherische Angebot des Lehrers nicht eingehen.

Das dazu komplementäre Verhalten der Falisker wird an ihrer Reaktion deutlich:

Nec vos fidei nostrae nec nos imperii vestri paenitebit: *Das vorbildliche Verhalten der Römer ruft die fides der Falisker hervor: Sie würden Treue zeigen, d.h. Wort halten, die Friedensbedingungen einhalten und als zuverlässige socii Teil des imperium Romanum werden: Die Römer könnten sich in Zukunft auf die Falisker verlassen.*

2. *Der Lehrer stellt fest, dass er den Römern Falerii ausgeliefert habe, weil er ihnen die Jungen der Führungselite in die Hände gespielt habe. Camillus nennt diese Tat ein verbrecherisches Geschenk (scelestum munus) und weist dieses zurück. Die Römer und er seien nicht mit einem Verbrecher, wie es der Lehrer sei, vergleichbar (non ad similem tui nec populum nec imperatorem ipse scelestus). Die Römer verbinde mit den Faliskern kein politisches Band; das Menschsein an sich aber verbinde sie immer und ewig. Deshalb würden die Römer aus moralischen Gründen prinzipiell nicht gegen wehrlose und unschuldige Kinder, sondern immer nur gegen Soldaten kämpfen, die Schuld auf sich geladen hätten. Die Falisker, die sich grundlos gegen Rom gewendet hätten, habe der Lehrer durch ein noch größeres Verbrechen übertroffen. Camillus werde die bewaffneten Falisker durch römische Eigenschaften, nicht durch faliskische, besiegen!*

3. *Livius gibt die Rede des Lehrers nur indirekt und äußerst knapp wieder. Dabei referiert er auch nur die zentrale Aussage, das Faktum an sich. Die Schlüsselbegriffe werden durch eine **p-Alliteration** hervorgehoben: pueri – parentes – potestas. Den an sich entscheidenden Punkt lässt Livius aber aus: Was möchte eigentlich der Lehrer für seine Tat haben? Im Gegensatz zur Rede des Lehrers legt Livius sowohl Camillus als auch den Gesandten der Falisker eine direkte Rede in den Mund, um den Äußerungen des Repräsentanten Roms und denen der in das Imperium Aufgenommenen Gewicht und zusätzliche Glaubwürdigkeit zu verleihen. Die Einschätzung der Tat des Lehrers als ungeheuerlich und noch nie dagewesen betonen das **Polyptoton** scelestus – scelesto und das Adjektiv novum. Die absolute Unvergleichbarkeit dieses Verbrechers mit Camillus und dem römischen Volk zeigt die **antithetische Gestaltung** der gesamten Rede, z.B. non – sed; tu – ego, die in den **asyndetisch** katalogartig aufgezählten Kriegstugenden Roms gipfeln: ego Romanis artibus: virtute, opere, armis ... vincam.*

4. *Die direkte Rede ist ein fiktionales Element; sie kann Livius wortwörtlich nicht vorgelegen haben. Unglaublich ist auch, dass der Lehrer die Kinder ausgerechnet in Kriegzeiten unbemerkt bis an das römische Lager führen konnte.*

5. *Livius selbst bezeichnet Camillus' charakteristische Eigenschaft in dieser Episode als iustitia imperatoris. Daher argumentiert Camillus auch mit den iura belli. Er begründet seine Ablehnung des Geschenkes mit einer alle Menschen für alle Zeiten von Natur verbindenden Gemeinschaft. Diese Gemeinschaft beruht auf Rechtlichkeit, die für Krieg und Frieden gilt. Aufgrund dieser iura belli würden im Krieg captis urbibus parcityr Kinder geschont. Das Passiv verallgemeinert diese Aussage. Durch ein verbrecherisches Geschenk einen Krieg zu gewinnen, sei nicht mit Römertum zu vereinbaren: Tapferkeit und technische Überlegenheit seien die Eigenschaften, mit denen Rom kämpft. Die iustitia des Oberbefehlshabers macht die fides Romana zu einer konkreten Erfahrung der Falisker, die eine Gegenreaktion hervorruft: Unterwerfung und Zuverlässigkeit. Zwar sieht das römische Konzept des bellum iustum die rituelle Kriegserklärung und die Forderung nach Schadensersatz als Kriegsgrund vor, die Schonung von Kindern sieht das Kriegsrecht aber nicht vor. Insofern idealisiert Livius Camillus und sein Handeln, um iustitia und fides als zentrale Elemente römischer Außen-/ Befriedungspolitik zu exemplifizieren. Rechtlichkeit römischen Handelns ist ein zentraler Aspekt römischen Sendungsbewusstseins: Römische Kriege sind bella iusta!*

6. *Poussin hat den Moment dargestellt, in welchem der Lehrer (fast nackt in der Bildmitte mit auf dem Rücken gefesselten Händen) von den Schülern auf Befehl des Camillus (links auf dem Tribunal sitzend) unter Schlägen weggetrieben wird. Dieser Moment stellt die Reaktion des Camillus dar: An dem Lehrer wird ein Exempel statuiert, das Camillus' Gerechtigkeit zeigt. Zusätzlich wird er gedemütigt. Damit hat der Künstler den Höhepunkt der "action" der Geschichte dargestellt. Der Maler gestaltet bei allen beteiligten Personen Körpersprache, Mimik, Haltung, Kleidung, Farben im Gegensatz zur recht knappen literarischen Vorlage so, wie er sich die Szene vorgestellt hat.*

Mittagspause

(Amores I 5 mit Auslass. Vv. 5-6, 11-12; zweisprachig Vv. 19-22)

Wiederholungsvokabular: tamquam; ambo, ceteri; hora, collum, corpus, lumen, pudor; levare, claudere, solere, praebere, sperare, tegere, vincere, nolle, nescire

- 1 Aestus erat, mediamque dies exegetat horam;
adposui medio membra levanda toro.
 Pars adaperta fuit, pars altera clausa fenestrae;
 quale fere silvae lumen habere solent.
- 5 Illa verecundis lux est praebenda puellis,
qua timidus latebras speret habere pudor.
 Ecce, Corinna venit, tunica velata recincta,
candida dividua colla tegente coma;
Deripui tunicam—nec multum rara nocebat;
- 10 pugnabat tunica sed tamen illa tegi.
 Quae cum ita pugnaret, tamquam quae vincere nollet,
 victa est non aegre proditione sua.
 Ut stetit ante oculos posito velamine nostros,
 in toto nusquam corpore menda fuit. (86)
- 15 *Quos umeros, quales vidi tetigique lacertos!*
Forma papillarum quam fuit apta premi!
Quam castigato planus sub pectore venter!
Quantum et quale latus! Quam iuvenale femur!

aestus, us *m.*: Sommer (-hitze) / **exigere, -igo, -egi, -actum**: verstreichen lassen

adponere + *Dat.*: ausstrecken auf / **torus, i** *m.*: Lager, Bett, Sofa

adapertus: ein wenig geöffnet

verecundus: schüchtern, verschämt

timidus: furchtsam, schüchtern / **latebrae, arum** *f.*: Schlupfwinkel, Versteck
quā <luce>: wodurch, worin

velare: verhüllen / **recinctus**: mit geöffnetem Gürtel, offen

candidus: weiß, hell (-häutig) / **dividuus** *3*: dicht, geteilt / **coma, ae** *f.*: Haar
deripere, -ripio, -ripui, -reptum: herunterreißen, wegziehen / **rarus**: hier dünn / **nocēre**: hinderlich sein, im Wege stehen

pugnare + *Inf.*: hier darum kämpfen, dass... / *sed tamen illa pugnabat tunica tegi*

non aegre: mühelos, gern / **proditio, ionis** *f.*: Verrat

ponere, pono, posui, positum: hier ablegen, ausziehen / **velamen, inis** *n.*: Gewand

nusquam: nirgendwo / **menda, ae** *f.*: Fehler, Makel

Welche Schultern, welche Arme habe ich gesehen und berührt!

Wie geeignet war die Form der Brustwarzen, berührt zu werden!

Wie flach unter der kleinen Brust der Bauch!

Wie voll und wie schön (beschaffen) ihre Hüfte(n)! Wie jugendlich ihr(e) Schenkel!

20 Singula quid referam? Nil non laudabile vidi
 et nudam pressi corpus ad usque meum.
 Cetera quis nescit? Lassi requievimus ambo.
Proveniant medii sic mihi saepe dies! (26)
 (112)

singula, orum *n Pl.*: Einzelheiten / **nil** = nihil / **laudabilis, e**:
 lobenswert
nudam *ergänze* „puellam“ / **usque ad** + *Akk.*: ganz eng an
lassus: erschöpft, müde / **requiescere, -quiesco, -quievi, -quietum**:
 zur Ruhe kommen, ausruhen
provenire: gelingen, zuteil werden

Arbeitsaufträge

I. Vor der Übersetzung:

1. Analysieren Sie den Text metrisch (Vv. 1-14 und 19-22)! (T)
2. Suchen Sie mehrdeutige Endungen heraus (z.B. „-a“) und klären Sie anhand der Quantitäten (lang oder kurz) Kasus, Numerus und Genus und wenden Sie Ihre Erkenntnisse auf die Übersetzung an! (S)
3. Markieren Sie alle Hyperbata in den Versen 1-14 und 19-22! (T)

II. Übersetzung:

Übersetzen Sie die Verse 1-14 und 19-21 in angemessenes Deutsch! (T) Arbeitszeit ca. 120 Minuten.

III. Nach der Übersetzung:

1. Gliedern Sie das Gedicht in Abschnitte und fassen Sie den Inhalt der Abschnitte kurz (!) zusammen!
2. Nennen Sie zusätzlich zu den in I 3 gefundenen Hyperbata vier weitere unterschiedliche Stilmittel und erklären Sie deren Funktion im Textzusammenhang! (T)
3. Erläutern Sie den Gebrauch der Vergangenheitstempora in Vv. 9-10. (S)
4. Vergleichen Sie die Erzählzeit mit der erzählten Zeit ab V. 13! (T)
5. Beschreiben Sie, welche Bilder vor dem inneren Auge des Lesers während der Lektüre erzeugt werden! Vergleichen Sie dies mit dem, was im Text explizit ausgedrückt wird. (T)
6. Vergleichen Sie Ovids Gedicht mit dem Liedtext von Peter Maffay (Z1) unter besonderer Berücksichtigung der Forschungen Georg Ahlers in Steffis Frühstücksbistro (http://www.ndr.de/ndr2/audio76333_podcast-podcast2956.html)! (T/K)
7. Vergleichen Sie die Übersetzung des Gedichts in Z2 mit Ihrer eigenen. Berücksichtigen Sie dabei
 a) Wortwahl, b) Syntax und c) die Textsorte (Prosa, Gedicht → Versmaß?! (T)

Z1

Peter Maffay 1976
Und es war Sommer

Es war ein schöner Tag, der letzte im August
 Die Sonne brannte so, als hätte sie's gewusst
 Die Luft war flirrend heiß und um allein zu sein
 Sagte ich den ander'n: Ich hab' heut keine Zeit
 Dann traf ich sie und sah in ihre Augen
 Und irgendwie hatt' ich das Gefühl
 Als winkte sie mir zu und schien zu sagen:
 Komm setz dich zu mir
 Ich war 16 und sie 31
 Und über Liebe wusste ich nicht viel
 Sie wusste alles und sie ließ mich spüren
 Ich war kein Kind mehr
 Und es war Sommer
 Sie gab sich so, als sei ich überhaupt nicht da
 Und um die Schultern, trug sie nur ihr langes Haar
 Ich war verlegen und wusste nicht wohin
 Mit meinem Blick, der wie gefesselt an ihr hing
 Ich kann verstehen, hörte ich sie sagen
 Nur weil du jung bist, tust du nicht was du fühlst
 Doch bleibt bei mir, bis die Sonne rot wird
 Dann wirst du sehen
 Wir gingen beide hinunter an den Strand
 Und der Junge nahm schüchtern ihre Hand
 Doch als ein Mann sah ich die Sonne aufgeh'n
 Und es war Sommer und es war Sommer

Z2

Übersetzungsvergleich:

Heiß war der Tag und eben vorbei die mittlere Stunde;
 hatte die Glieder bequem mitten aufs Lager gestreckt.
 Wenig geöffnet das Fenster, der andere Laden geschlossen,
 war's ein Licht, wie des Walds dämmernder Schatten es birgt.
 Solch ein Dämmer, er wär für geschämige Mädchen das Rechte,
 leiht der furchtsamen Scheu Schleier und deckenden Schutz.
 Siehe, Corinna erscheint! Umweht vom wallenden Kleide,
 frei verteilt sich das Haar über den schimmernden Hals.
 Wollte das Kleid ihr entzieh'n; war leicht auch und spärlich die Hülle;
 kämpfte sie doch um den Schutz, den das Gewand ihr noch bot.
 Kämpfte indessen wie eine, der nichts am Siege gelegen;
 unschwer ward sie besiegt durch ihren eig'nen Verrat.
 Stand nun mir vor den Augen, gefallen war alle Verhüllung,
 auf und ab ohne Fehl strahlte und Makel der Leib.
 Was für Schultern, wie schön zu schau'n und fassen die Arme!
 Brüste, wie fest! Ihre Form fordert die pressende Hand!
 Nach der gemeißelten Brust wie blank dann der Leib und wie eben!
 Edel die Hüfte und voll! Schenkel von Jugend gestrafft!
 Aber was zähl ich es her? Ich sah, und ich sah nur Vollkomm'nes.
 Dichter drückt ich und dicht an mich die nackte Gestalt.
 Was dann kam, weiß jeder. Ermattet ruhten wir beide.
 Wollt, mir gediehe noch oft also die Mitte des Tages!

*Quelle: P. Ovidius Naso, Liebesgedichte / Amores; Lateinisch und deutsch
 von Walter Marg und Richard Harder; München u. Zürich 1984⁶*

Musterlösungen

Aestus erat, mediamque dies exegerat horam;
 adposui medio | membra levanda toro.
 Pars ad aperta fuit, pars altera clausa fenestrae;
 quale fere silvae | lumen habere solent.
 Illa verecundis lux est praebenda puellis,
 qua timidus latebras | speret habere pudor.
 Ecce, Corinna venit, tunica velata recincta,
candida dividua | colla tegente coma;
 Deripuī tunicam—nec multum rara nocebāt;
 pugnat tunicā | sed tamen illa tegi.
 Quae cum ita pugnaret, tamquam quae vincere nollēt,
 victa est non aegre | proditione sua.
 Ut stetit ante oculos posito velamine nostris,
 in toto nusquam | corpore mēda fuit.
 [...]

Singula quid referam? Nil non laudabile vidi
 et nudam pressi | corpus ad usque meum.
 Cetera quis nescit? Lassi requievimus ambo.
 Proveniant medii | sic mihi saepe dies!

Hyperbaton / 2. Hyperbaton

Mehrdeutige Endungen + KNG:

V.1: aestus – -us kurz = Nom. Sg.

V.7: Corinna velata – a kurz = Nom. Sg. / tunica recincta – a lang = Abl. Sg.

V.8: candida colla – a kurz = Nom. Pl. n / dividua coma – a lang = Abl. Sg.

V.9: rara – a kurz = Nom. Sg. (tunica)

V.10: tunica – a lang = Abl. Sg. / illa – a kurz: Nom. Sg. (Corinna)

Gliederung:

Vv. 1-2: Einleitung/Einstieg in die Situation (Sommer, Hitze, Mittag oder früher Nachmittag, Ich-Erzähler liegt zur Entspannung auf dem Sofa)

Vv. 3-22: Hauptteil – Corinna und ihr Liebhaber (Ich-Erzähler):

Vv. 3-6: Lichtverhältnisse (Halbschatten, schummrig, wie im Wald; genau passend für jemanden, der schüchtern ist)

Vv. 7-8: Corinna (Auftritt: nachlässig gekleidet, Haare offen)

Vv. 9-12: Scheinbarer Kampf um die (harmlose, schon geöffnete) Tunika; Corinna tut nur so, als wolle sie bekleidet bleiben

Vv. 13-19: Beschreibung ihres (makellosen) Körpers, gesehen mit den Augen ihres Liebhabers

V. 20-22: Überleitung von der Beschreibung des Körpers (corpus) zum weiteren Verlauf der Handlung (nudam pressi...) – Praeteritio (Einzelheiten werden nicht genannt, der Leser kann sich den Rest denken: cetera quis nescit?);

V. 23: Schluss mit Ringkomposition – Rückgriff auf Einleitung (mediam horam – medii dies)

Stilmittel

Alliteration / Assonanz (*quae cum ita pugnaret, tamquam quae...*): Betonung des Scheinkampfes (Lautmalerei).

Anapher + Parallelismus + abbildende Wortstellung (*pars – pars*): Unterschiedliche Position der Fensterläden leicht geöffnet – geschlossen → Hinweis auf Folgevers (Lichtverhältnisse)

Vergleich (*quale lumen silvae habere solent*): Zwielficht wie im Wald; bietet wenigstens teilweise Schutz vor Blicken.

Polyptoton (*tunica – tunicam – tunica*): Kleidungsstück, das eigentlich gar nicht zur Verhüllung des Körpers dient, nur Alibifunktion hat.

Pleonasmus + Personifikation (*timidus pudor*): Betonung des außergewöhnlich großen Schamgefühls. **Hyperbel!** Corinna verhält sich deutlich anders!

dicht. Plural (*oculos nostros*): Einbeziehung des Lesers, der sich die Situation so gut vorstellen kann, als sähe er sie „mit eigenen Augen“.

Musterübersetzung

Es war Sommer, und der Tag hatte die mittlere Stunde verstreichen lassen;

ich streckte meine Glieder (= mich), um [sie] zu entspannen, mitten auf dem Sofa aus.

Ein Teil des Fensters (ein Fensterflügel) war ein wenig geöffnet, der andere geschlossen;

<das ergab> ein Licht, fast wie es gewöhnlich Wälder haben (in Wäldern ist).

Jenes Licht muss schüchternen Mädchen geboten werden,

worin das schüchterne Schamgefühl hofft, ein Versteck zu haben.

Schau, Corinna kommt, bekleidet/verhüllt mit einer <schon> geöffneten Tunika,

ihr offenes Haar bedeckt ihren weißen Nacken.

Ich riss ihr die Tunika herunter – und das dünne Ding war auch nicht besonders hinderlich,

aber dennoch kämpfte jene darum, <weiter> von der Tunika bedeckt zu werden.

Weil sie aber so kämpfte wie eine, die gar nicht siegen will,

wurde sie mühelos/gerne durch ihren eigenen Verrat besiegt.

Als sie da so mit abgelegtem Gewand vor meinen Augen stand,

gab es am ganzen Körper nirgendwo einen Makel.

[...]

Was soll ich Einzelheiten berichten? Ich sah nichts, was nicht lobenswert war

und ich presste die Nackte ganz nah an meinen Körper.

Wer kennt/weiß das Übrige nicht? Erschöpft ruhten wir uns beide aus.

Mögen mir so noch oft die Mittage zuteil werden!

III.

3. Erläutern Sie den Gebrauch der Vergangenheitstempora in Vv. 9-10. (S)

deripui: Perfekt – „ingressiv“: bezeichnet den Beginn der Handlung / „punktuell“: bezeichnet den einmaligen, schnellen Handlungsablauf

nocebat: Imperfekt – Hintergrundhandlung / „durativ“

pugnabat: Imperfekt – „konativ“: bezeichnet den Versuch / „iterativ“: bezeichnet die Wiederholung

4. Die erzählte Zeit übertrifft die Erzählzeit quantitativ. Die Handlung wird hinter „fuit“ eingefroren: Wie in Zeitlupe wird Corinnas Körper „gescannt“. Die Anzahl der Verse mit den erstaunten Ausrufen wie *quam, quale, quantum* bildet sprachlich die Zeitlupe vor den Augen des Erzählers UND Lesers ab.5. Halbdunkler Raum, Erzähler ist allein dort, totale Entspannung, er denkt an seine *puella*; Corinna betritt, nur leicht bekleidet, „aus dem Nichts“ das Zimmer, keine Begrüßung, keine Kommunikation: Situation ist auf das „Wesentliche“ reduziert. Erzähler starrt den nackten Körper Corinnas von oben nach unten an. Höhepunkt!!! Immer noch keine Kommunikation. Ein wundervoller Traum? Wunsch des Erzählers nach mehr!

Der größte Teil dieses „Films“ im Kopf des Lesers wird sprachlich nicht explizit ausgedrückt.

6. **Gemeinsamkeiten:**

Rahmen (Hochsommer, Hitze, Mann und Frau, keine Zeugen, sie ist nackt: „um die Schultern nur das lange Haar“, sie fesselt seinen Blick, Sex wird nur zwischen den Zeilen ausgedrückt, aber das Ergebnis klar formuliert.

Unterschiede:

Er ist jung und unerfahren, sie deutlich älter und aktiver, sie spricht ihn an; erzählte Zeit deutlich länger, Szene realistischer dargestellt (Maffay).

Forschungsergebnisse von Georg Ahlers, Expertenrunde Frühstücksbistro:

Geburtstag Maffay: 30.08.1949, Szene also: 31.08.1965 („letzter Tag im August“, „ich war 16“); sie war am 31.08.1965 31 Jahre alt. Laut Ahlers macht sie sich gerade um einen Tag NICHT strafbar: Schutzalter 16!

7. **Übersetzung von Marg/Harder** kopiert das lateinische Metrum (Distichon). Aus metrischen Gründen inhaltliche Unterschiede (Formulierungen): Wörter eingefügt bzw. ausgelassen, z.B. V.2 „*bequem*“ statt *levanda*. Syntaktische Veränderungen z.B. V.1 *dies exegerat horam* – „und eben vorbei die mittlere Stunde“.

Tod eines Mädchens

Plinius V 16:

Wiederholungsvokabular: gravitas, quisque, diligere, temperantia, patientia, constantia, animus, sustinere, desiderium.

Grammatik: Komparativ (Formen und Funktionen); Funktionen des Ablativs.

Plinius schreibt einen Brief an Aefulanus Marcellinus: Darin thematisiert er den frühen Tod der jüngsten Tochter eines gemeinsamen Freundes namens Fundanus (Senator u. Provinzverwalter in Kleinasien; 107 Konsul; enger Freund von Plinius). Dieser Brief wurde von Plinius zusammen mit vielen weiteren Briefen in einer Sammlung veröffentlicht und war daher einem breiten Lesepublikum der römischen Oberschicht als Lektüre zugänglich.

C. PLINIUS AEFULANO MARCELLINO SUO S.

Tristissimus haec tibi scribo Fundani nostri filiā minore defunctā. Quā puellā nihil umquam festivius, amabilius, nec modo longiore vita, sed prope immortalitate dignius vidi.

- 5 Nondum annos XIII impleverat, et iam illi anilis prudentia, matronalis gravitas erat et tamen suavitas puellaris cum virginali verecundia. Ut illa patris cervicibus inhaerebat! Ut nos amicos paternos et amanter et modeste complectebatur! Ut nutrices, ut paedagogos, ut praeceptores pro suo quemque
- 10 officio diligebat! Quam studiose, quam intellegenter lectitabat! Ut parce custoditeque ludebat! Quā illā temperantiā, quā patientiā, quā etiam constantiā novissimam valetudinem tulit! Medicis obsequabatur; sororem, patrem adhortabatur

tristissimus: in tiefer Trauer.

defungi, defungor, defunctus sum: sterben.

quā : im Vergleich zu diesem/-r.

festivus: hübsch.

dignus + *Abl.*: „würdig“ > „einer, der etwas verdient hat“.

implere = complere.

anilis: greisenhaft. **prudentia:** Klugheit.

suavitas: Charme.

verecundia: Scheu, Zurückhaltung.

cervices *Pl.*: Hals. **inhaerere** + *Dat.*: hängen an.

modestus: bescheiden. **complecti:** umarmen.

nutrix, -icis: Amme. **paedagogus:** Erzieher.

praeceptor: (Privat-)Lehrer.

pro...officio: jeden nach seiner Dienststellung.

studiosus: eifrig. **lectitare:** (häufig/viel) lesen.

parcus: maßvoll. **custoditus** *hier*: dezent.

valetudo *hier*: Krankheit.

obsequi + *Dat.*: gehorchen.

- ipsamque se destitutam corporis viribus vigore animi
 15 sustinebat. Duravit hic illi usque ad extremum, nec aut spatio
 valetudinis aut metu mortis infractus est, quo plures
 gravioresque nobis causas relinqueret et desiderii et doloris. O
 triste plane acerbumque funus! O morte ipsa mortis tempus
indignius! Iam testinata erat egregio iuveni, iam electus
 20 nuptiarum dies, iam nos vocati. Quod gaudium quo maerore
 mutatum est! (167)

destituere: verlassen.

vigor: Kraft.

durare: andauern.

spatium *hier*: Dauer.

infractus: gebrochen. **quo** + *Konj.*: damit sie umso.

plane: wahrhaft.

indignus + *Abl.*: „unwürdig“ > „einer, der etwas nicht verdient hat“.

testinatus: verlobt.

maeror: Trauer.

I. Übersetzung:

Übersetzen Sie den Text in angemessenes Deutsch (150 Minuten)!

II. Nach der Übersetzung:

1. Erläutern Sie Ableitung und Bedeutung folgender Vokabeln, die nicht dem Lernwortschatz angehören: *amabilis, immortalitas, matronalis, puellaris, virginalis, paternus, amanter, intellegenter, lectitare*. (S)
2. Beschreiben Sie Satzbau und Satzlänge im Brief. Benennen Sie die dabei häufig auftretenden Stilmittel und ihre Wirkung auf den Leser! (S,T)
3. Erläutern Sie, mit welchen Mitteln Plinius Emotionen im Brief zum Ausdruck bringt! (T)
4. Arbeiten Sie den Charakter des verstorbenen Mädchens laut Plinius' Ausführungen heraus! (T)
5. Nennen Sie Belege für die soziale Herkunft des Mädchens im Text! (K)
6. Nennen Sie Gründe, weswegen Plinius den Tod des Mädchens in einem veröffentlichten Brief thematisiert! (K)
7. Arbeiten Sie die gesellschaftlichen Anforderungen an junge Mädchen der römischen Oberschicht aus dem Text heraus! (K)
8. Vergleichen Sie anhand des Textes die Lebensbedingungen römischer Mädchen mit der Lebenswelt heutiger Mädchen und nennen Sie die zentralen Unterschiede! (K)

Musterlösungen:

I. Übersetzung:

Übersetzen Sie den Text in angemessenes Deutsch (150 Minuten)!

C. Plinius begrüßt seinen Freund A.M.

Sehr traurig schreibe ich dir dies, nachdem die jüngste Tochter unseres Freundes Fundanus gestorben ist. Niemals habe ich etwas Hübscheres als dieses Mädchen, etwas Liebenswerteres, nicht nur eines längeren Lebens, sondern fast der Unsterblichkeit Würdigeres gesehen. Sie war nicht einmal 14 Jahre alt geworden, und schon besaß sie die Klugheit einer alten Dame, die Würde einer reifen Ehefrau und doch auch mädchenhaften Charme in Verbindung mit jungfräulicher Zurückhaltung. Wie sie immer am Hals ihres Vaters hing! Wie sie uns, die Freunde ihres Vaters, immer liebevoll und zurückhaltend umarmte! Wie sie ihre Ammen, wie ihre Erzieher jeweils nach ihrer Dienststellung schätzte! Wie eifrig und wie verständig sie immer las! Wie maßvoll und dezent sie immer spielte! Mit welcher Charakterstärke, mit welcher Geduld, ja mit welcher Standhaftigkeit sogar hat sie ihre letzte Krankheit ertragen! Ihren Ärzten gehorchte sie, ihre Schwester und ihren Vater ermutigte sie und sich selbst hielt sie, obwohl von ihren Körperkräften schon verlassen war, mit seelischer Kraft aufrecht. Diese blieb ihr bis zu ihrem Ende erhalten und wurde auch nicht durch die Länge der Krankheit oder Todesfurcht gebrochen, so dass sie uns dadurch noch mehr und gewichtigere Gründe für Sehnsucht und Schmerz hinterließ. So ein wahrhaft trauriger und bitterer Tod! So ein für den Tod selbst besonders unpassender Todeszeitpunkt! Schon war sie mit einem herausragenden jungen Mann verlobt, schon war der Tag der Hochzeit ausgesucht, schon waren wir dazu eingeladen. In welche Trauer hat sich diese Freude verwandelt!

II. Nach der Übersetzung:

1. Erläutern Sie Ableitung und Bedeutung folgender Vokabeln, die nicht dem Lernwortschatz angehören: *amabilis*, *immortalitas*, *matronalis*, *puellaris*, *virginalis*, *paternus*, *amanter*, *lectitare*. (S)
amabilis > *amare* (Suffix –bilis: *Eigenschaft*). *immortalitas* < in- *negatives Präfix*; *mortalis* (< *mors*); –tas *Suffix zur Substantivierung*.
matronalis Adj. < *matrona*. *puellaris* Adj. < *puella*. *virginalis* Adj. < *virgo*. *paternus* Adj. < *pater*. *amanter* Adv. < *amans* < *amare*.
2. Beschreiben Sie Satzbau und Satzlänge im Text. Benennen Sie die dabei häufig auftretenden Stilmittel und ihre Wirkung auf den Leser! (S/T)
Kurze Perioden, Fehlen von Konnektoren; viele emotionale und additiv aneinandergereihte Ausrufe; Anapher; Asyndeta; Polysyndeta (aut-aut; et-et); Paradoxon u. Antiklimax mit hysteron proteron (anilis prudentia – suavitas puellaris); Chiasmus (matronalis gravitas – suavitas puellaris); Chiasmus mit Alliteration (corporis viribus vigore animi); Parallelismus (aut spatio valetudinis aut metu mortis); Hyperbaton mit Polysyndeton u. Alliteration (causas ... desiderii et doloris); Polyptoton (morte ipsa

mortis tempus). Häufung von Komparativen (festivus, amabilis, longiore vita dignus, plures gravioresque, indignus). Die Stilmittel heben einerseits die Trauer des schreibenden Ich, zum anderen die rhetorische Brillanz des Autors hervor; zugleich werden die verschiedenen, auf den ersten Blick paradoxen Eigenschaften der Verstorbenen betont, die trotz ihrer jungen Jahre schon einen gefestigten Charakter besaß. Beim Leser wird Trauer und Bewunderung für das Mädchen hervorgerufen.

3. Arbeiten Sie den Charakter des verstorbenen Mädchens anhand der entsprechenden Substantive heraus! (T)
Prudentia, gravitas, suavitas, verecundia, temperantia, patientia: Sie besitzt nicht nur die typischen Eigenschaften eines jungen Mädchens, sondern auch einer reifen Frau. Darüber hinaus zeichnet sich auch durch männliche Tugenden aus.
4. Nennen Sie Belege für die soziale Herkunft des Mädchens im Text! (K)
Das Mädchen wird von Personal erzogen: eigene Amme, Erzieher, Lehrer; feierliches Begräbnis; Bekanntschaft mit dem Ritter Plinius, der sie in einem publizierten Brief würdigt. Verlobung mit einem jungen Mann der Oberschicht (egregius).
5. Nennen Sie Gründe, weswegen Plinius den Tod des Mädchens in einem veröffentlichten Brief thematisiert! (K)
Plinius bringt seine eigene Trauer und damit auch seine humanitas vor einer größeren Öffentlichkeit zum Ausdruck (Mittel der Selbstdarstellung). Außerdem wird die enge Beziehung zur senatorischen Familie des Mädchens in dem Brief vor einem Lesepublikum gefestigt; dem Mädchen selbst wird mit dem Brief ein literarisches Denkmal gesetzt. Die positiven Eigenschaften des Mädchens sollen den Leserinnen und Lesern als Vorbild (Exemplum) dienen. Der Brief ist ein Nachruf und wirkt fast wie eine ausführliche Todesanzeige.
6. Arbeiten Sie die gesellschaftlichen Anforderungen an junge Mädchen der römischen Oberschicht aus dem Text heraus! (K)
Das gesamte Verhalten des Mädchens ist auf Außenwirkung und nicht auf eine Entfaltung der individuellen Persönlichkeit hin angelegt: Alles muss einen positiven Eindruck bei der Umgebung hinterlassen und der perfekten Ausübung einer festgelegten Rolle dienen: Ein Mädchen muss klug, würdig, anmutig, bescheiden sein, gut mit den Bediensteten umgehen können, gebildet sein, tapfer Krankheiten ertragen und früh heiraten.
7. Vergleichen Sie anhand des Textes die Lebensbedingungen römischer Mädchen mit der Lebenswelt heutiger Mädchen und nennen Sie die zentralen Unterschiede! (K)
Heutige Mädchen werden deutlich individualistischer erzogen und können selbstbestimmter handeln (z.B. freie Wahl des Partners / der Partnerin). Die Erziehung zwischen Mädchen und Jungen unterscheidet sich heute deutlich weniger voneinander. Allerdings gibt es auch in heutigen (regierenden) Fürstenhäusern noch vergleichbare Tendenzen einer auf Außenwirkung und festgelegtes Rollenverhalten. abzielenden Erziehung.

Vergeude nicht deine wertvolle Zeit!

Seneca, epistulae morales 49,3-6

Wiederholungsvokabular: modo, aetas, brevis, velox, apparere, attendere, negare, diligens, tristis, tantum, iudicare, quaestio, solvere.

Grammatik: PFA, Infinitiv Futur, Gerundivum + esse.

In einem Brief beschreibt Seneca dem Lucilius zunächst, dass auch lange Zeiträume der Vergangenheit in der Rückschau wie ein Punkt erscheinen, dass die Natur aber dennoch die Lebenszeit des Menschen in verschiedene Stufen (*gradūs*) unterteilt hat (Kindheit, Jugend etc.):

- 1 In quam angusto quodam quot gradus posuit! [4] Modo te prosecutus sum; et tamen hoc 'modo' aetatis nostrae bona portio est, cuius brevitatem aliquando defecturam cogitemus. Non solebat mihi tam velox tempus videri: nunc incredibilis cursus
- 5 apparet, sive quia admoveri lineas sentio, sive quia attendere coepi et computare damnum meum.
Eo magis itaque indignor aliquos ex hoc tempore, quod sufficere ne ad necessaria quidem potest, [5] etiam si custoditum diligentissime fuerit, in supervacua maiorem partem erogare.
- 10 Negat Cicero, si duplicetur sibi aetas, habiturum se tempus, quo legat lyricos. eodem loco pono dialecticos: tristius inepti sunt. Illi ex professo lasciviunt, hi agere ipsos aliquid existimant.
[6] Nec ego nego prospicienda ista, sed prospicienda tantum et a limine salutanda – in hoc unum, ne verba nobis dentur et aliquid
- 15 esse in illis magni ac secreti boni iudicemus. Quid te torques et maceras in ea quaestione, quam subtilius est contempsisse quam solvere?
(145)

in quam angusto ... posuit: in einen wie engen Raum hat die Natur wie viele Altersstufen gesetzt
prosequi: begleiten. **modo:** eben noch **portio:** Teil
defecturam <esse>: zu fehlen beginnen
cursus: Rennen; Eile
linea: Grenzlinie (des Lebens)
computare: berechnen **damnum:** Verlust
indignari + AcI: sich ärgern **sufficere:** ausreichen
custodire: ausnutzen
supervacuum: überflüssig **erogare:** verschwenden
duplicare: verdoppeln
lyrici: lyrische Dichter
dialectici: Dialektiker, d.h. sehr spitzfindige Philosophen mit sehr speziellen Fragestellungen
ineptus: nutzlos
ex professo: nach eigenem Bekenntnis
lascivire: über die Stränge schlagen
aliquid agere: wer weiß wie Wichtiges treiben
prospicere: nur mal so angucken **a limine:** oberflächlich
in hoc unum: nur zu dem einen Zweck
verba dare + Dat.: jm. betrügen
secretus: verborgen **torquere:** foltern, quälen
macerare: martern
subtilis: klug **contemnere:** ignorieren

I. Übersetzung:

Übersetzen Sie den Text in angemessenes Deutsch (150 Minuten)!

II. Nach der Übersetzung:

1. Gliedern Sie den Text in Abschnitte und geben Sie den Abschnitten Zwischenüberschriften! (T)
2. Benennen und erläutern Sie die bildhaften Ausdrücke und Metaphern im Text! (S, T)
3. Arbeiten Sie die unterschiedlichen Wahrnehmungen von Zeit durch Seneca anhand des Textes heraus! (T)
4. Erläutern Sie Senecas Strategien, einen Dialog zwischen Autor und Adressat zu inszenieren! (S, T)
5. Arbeiten Sie Freizeitbeschäftigungen des Römers aus dem Text heraus! (T, K)
6. Erläutern Sie Senecas Maximen, wie die Lebenszeit am besten zu nutzen sei! (T, K)
7. Vergleichen Sie Senecas Maximen zur privaten Lektüre mit heutigen Bildungsvorstellungen! (K)



Musterlösungen:

I. Übersetzung:

In einem wie kleinen Raum hat die Zeit wie viele verschiedene Altersstufen eingerichtet! (4) Eben habe dich noch begleitet; und doch ist dieses "eben" nur ein (so) kleiner Teil unserer Lebenszeit, dass wir bei ihr irgendwann bedenken (müssen), dass (sogar) ihre Kürze zu fehlen beginnt. So kurz pflegte mir die Zeit (sonst) nicht zu scheinen: Nun erweist sie sich mir als unglaubliche Eile, sei es weil ich fühle, dass sich die Grenzlinien annähern, sei es weil ich begonnen habe aufmerksam zu sein und meinen Verlust zu berechnen.

Umso mehr ärgere ich mich darüber, dass einige von der Zeit, die nicht einmal für das Notwendige ausreicht, (5) selbst wenn sie sehr sorgfältig ausgenutzt sein sollte, den größten Teil für Überflüssiges verschwenden.

Cicero meint, selbst wenn ihm die Lebenszeit verdoppelt würde, werde er keine Zeit haben, um die Lyriker zu lesen. Denselben Stellenwert haben für mich die Dialektiker: In noch traurigerer Weise sind sie nutzlos. Erstere schlagen sogar nach eigenem Bekenntnis über die Stränge, letztere glauben noch, sie selbst trieben irgendetwas wer weiß wie Wichtiges. (6) Aber ich leugne nicht, dass man sich diese Dinge da nur mal so angucken sollte, aber eben nur angucken und oberflächlich "begrüßen" – nur zu dem einen Zweck, dass wir nicht betrogen werden und nicht meinen, in ihnen gebe es irgendein großes und verborgenes Gut. Was quälst und marterst du dich mit der Frage, bei der es klüger ist, sie zu ignorieren als sie zu lösen?

II. Nach der Übersetzung:

1. Die Textpassage lässt sich in vier Abschnitte gliedern: Z. 1-6: Erscheinungsbild der Zeit in Senecas Wahrnehmung; Z. 7-9: Kritik an Zeitverschwendung; Z. 10-15: Cicero als Beispiel für berechtigte Kritik an sinnlosem Zeitvertreib; Z. 15-16: Mahnung zum rechten Handeln.
2. angustus (1) "eng": räumliche Metapher für kurze Zeit. cursus: eigentlich "Laufen" ist ein Bild für die Schnelligkeit der Zeit. lineas admoveri bezeichnet hier das Nahen des Todes. computare damnum ist eigentlich ein Ausdruck aus dem Rechenwesen, hier für "Zeitverlust". a limine salutanda (13) in bezug auf überflüssigen Zeitvertreib (Lyrik, Dialektik) impliziert eine Personifizierung der Lyrik und Dialektik, die man quasi wie aus einem Hauseingang aus begrüßen, aber dann draußen stehen lassen soll. torquere/macerare (15) bezeichnet bildlich die innere Qual im Sinne einer Folterung.
3. Seneca erscheint zum Zeitpunkt des Briefes die vergangene Zeit als sehr kurz; dagegen erschien sie ihm früher (3f.) länger.
4. Der Adressat wird direkt angesprochen (te: 1; 15); das schreibende Ich wird mehrfach im ganzen Abschnitt in der 1. Pers. Sg. genannt (prosecutus sum: 1f.; mihi: 3; sentio, coepi: 5; meum: 6; indignor: 7; ego nego: 12); Adressat und schreibendes Ich erscheinen mehrfach in der 1. Pers. Pl. als Gemeinschaft (nostrae: 2; cogitemus: 3; iudicemus: 15). So entsteht ein Dialog zwischen Adressat und Ich, der sich über den ganzen Text hinzieht: Der Adressat wird in die Argumentation des Textes miteinbezogen.

5. An Freizeitbeschäftigungen werden im Text die Lektüre von Lyrikern und die Dialektik angeführt (11), beides Dinge, die keinen unmittelbaren lebenspraktischen Nutzen besitzen. Im Text (12-15) erscheint es so, als würden es einige Römer mit diesen Freizeitbeschäftigungen etwas übertreiben und der Lyrik und Dialektik mehr Zeit widmen als sinnvoll. Die Kritik Senecas gibt einen guten Einblick, womit Römer der Oberschicht in der Kaiserzeit ihr otium ausfüllten.
6. Seneca spricht sich angesichts der Kürze der Lebenszeit für einen Zeitvertreib aus, der einem persönlich nützlich ist. Daher soll man sich nur oberflächlich mit Lyrik und Dialektik beschäftigen, um diese Dinge wenigstens zu kennen und sich (v.a. von der Dialektik) nicht zu sehr beeindrucken oder beeinflussen zu lassen. Daher kann es auch richtig sein, sich gegen die Beschäftigung mit zeitraubenden, aber überflüssigen Dingen zu beschäftigen.
7. Seneca ist mit seinen Maximen zur Lektüre ein ausgesprochener Pragmatiker: Man sollte nur lesen, was für einen wirklich nützlich ist. Heute hingegen gilt die Lektüre von "schöner" Literatur ohne unmittelbaren lebenspraktischen Nutzen (Lyrik, Romane) meist noch als wichtiger Bestandteil der Allgemeinbildung, was man am Deutsch- oder auch sonstigen Fremdsprachenunterricht gut sehen kann: Hier werden in der Regel literarische Texte gelesen, die Seneca vermutlich ablehnen würde. Der Nutzen solcher Lektüre wird heute in der "Persönlichkeitsbildung" gesehen oder im Bedürfnis nach anspruchsvoller Unterhaltung. Ähnliches gilt auch für den Kunst- oder Musikunterricht: Auch hier ist – im Sinne Senecas – kein unmittelbarer lebenspraktischer oder philosophischer Nutzen erkennbar.



Römische Schulszene
(Relief aus Neumagen)

Augustus und die Moral seiner Zeit

Ehebruch, öffentliche Entgleisungen, unbotmäßige Söhne und Töchter, heimliche Liebschaften..., Skandale in den ersten Familien des Landes haben die Menschen schon immer fasziniert. Was den heutigen Zeitgenossen die Windsors oder die Kennedys, war für die Römer der Zeitenwende die Familie des Princeps. Augustus hat einen genialen Neubau des Staates zuwege gebracht, für seine Familie besaß er dagegen keine so glückliche Hand. Unter seinen Lieben suchte man die altrömische Tugend vergebens, die er von den römischen Bürgern durchaus forderte. Schon er selbst verstieß seine erste Frau und nahm ihr die gemeinsame Tochter Julia fort, als er Livia Drusilla heiraten wollte. Die musste er dafür erst ihrem Ehemann wegnehmen. Livia hatte zu dem Zeitpunkt bereits einen Sohn und war mit einem weiteren schwanger. Als Kaiserin führte sie ein strenges Regiment im Palast, unter dem Augustus' leichtlebige Tochter später sehr zu leiden hatte. Aber auch von ihrem Vater wurde Julia rücksichtslos benutzt. Er verheiratete sie dreimal, ohne dass sie dabei nach ihren Wünschen gefragt wurde. Söhne sollte sie gebären, um die Erbfolge zu sichern. Julia tat, was sie konnte, doch ihre ersten Ehemänner starben ebenso wie ihre Söhne. Schon der Geschichtsschreiber Tacitus fand es sehr eigenartig, dass in Punkto Thronfolge zum Schluss nur Livias Sohn Tiberius als Nachfolgekandidat übriggeblieben war. Steckte Livia hinter den vielen mysteriösen Todesfällen? Julia nahm ein tragisches Ende: ihr wurden Liebhaber, Orgien und Störung der öffentlichen Ruhe vorgeworfen; schließlich wurde sie auch noch der Verschwörung gegen ihren Vater bezichtigt und auf eine einsame Insel verbannt, wo sie nach Jahren starb. Ihre gleichnamige Tochter erlitt wenige Jahre danach dasselbe Schicksal.

Dass die Ehe zwischen Augustus und Livia Bestand hatte, dafür hatte die kluge Kaiserin vorgesorgt. Sie machte sich für ihn intellektuell unentbehrlich und versorgte ihn mit jungen Mädchen, wenn ihr dies angebracht schien.

Nun war aus Octavian also Kaiser Augustus geworden. Er trat auf mit einem ganz neuem Machtanspruch und wollte doch einen Staat mit alten Werten. Wie aber stand es damals mit den vielgepriesenen altrömischen Tugenden? Es stand schlecht: *"Die an Sünde reiche Zeit hat zuerst Ehe, Familie und Haus befleckt. Aus dieser Quelle fließend, hat sich das Unheil über Staat und Volk ergossen."* (Horaz)

So berichten die Chronisten. Die Reichen wollten das Leben genießen, wollten feiern, sich der Kunst und raffinierten Tafelfreuden hingeben; Familie, Kinder, sitzbares Leben, all das störte nur, deshalb vermied man es so gut es ging. Also erließ Augustus strenge Ehe- und Sittengesetze, um diesem Trend entgegenzuwirken. Römer der Oberschicht sollten zur Ehe verpflichtet und Verheiratete, sowie Kinderreiche bei der Ämtervergabe bevorzugt werden.

Im Senat warb Augustus vehement für diese Gesetze: *"Wenn wir ganz unbeweibt leben könnten, würden wohl alle sich dem Ungemach der Ehe gern entziehen. Weil nun aber die Natur es einmal so eingerichtet hat, dass man weder mit ihnen in aller Bequemlichkeit leben kann, noch ohne sie überhaupt ein Leben zu denken ist, so muß man mehr auf das fortdauernde Wohl als auf das kurze Vergnügen Rücksicht nehmen."*

Quelle: <http://www.judithmathes.de/rom/kaiserzt/augustus.htm> (Abdruck mit Genehmigung der Autorin)

Gesetze von Augustus, zitiert bei anderen:

a) *de maritandis ordinibus*, 18 v.Chr., Verbot standeswidriger Ehen. Suet.Aug.34:

Leges retractavit et quasdam ex integro sanxit, ut sumptuariam et de adulteriis et de pudicitia, de ambitu, de maritandis ordinibus. Hanc cum aliquanto severius quam ceteras emendasset, prae tumultu recusantium perferre non potuit nisi adempta demum lenitave parte poenarum et vacatione trienni data auctisque praemiis. Sic quoque abolitionem eius publico spectaculo pertinaciter postulante equite, accitos Germanici liberos receptosque partim ad se partim in patris gremium ostentavit, manu vultuque significans ne gravarentur imitari iuvenis exemplum. Cumque etiam in maturitate sponsarum et matrimoniorum crebra mutatione vim legis eludi sentiret, tempus sponsas habendi coartavit, divortiis modum imposuit.

(Augustus) revidierte die Gesetze und setzte einige erneut in Kraft wie z.B. das über den Luxus, über den Ehebruch, über die Verletzung der Keuschheit, über die Amterschleichung und über die Heirat in den verschiedenen Ständen. Als er letzteres ein wenig strenger als die übrigen abgeändert hatte, konnte er es angesichts des Aufruhrs und Widerstandes nur durchsetzen, nachdem er schließlich einen Teil der Strafen aufgehoben oder zumindest abgemildert, eine Wiederverheiratung nach drei Jahren erlaubt und die Belohnungen erhöht hatte. Als auch die Ritter hartnäckig die Abschaffung dieses (Gesetzes) bei einem öffentlichen Schauspiel forderten, rief er die Kinder des Germanicus herbei, nahm einen Teil zu sich und setzte einen anderen Teil auf den Schoß ihres Vaters und zeigte sie so, wobei er mit seinen Gesten und seinen Blicken zum Ausdruck gab, man solle sich nicht sträuben, dem Beispiel dieses jungen Mannes zu folgen. Und als er bemerkte, dass man die Ausführung seines Ehegesetzes auch durch die Verbindung mit noch unreifen Mädchen und häufigen Ehewechsel konterkarierte, verkürzte er die Zeit der Verlobung und beschränkte die Zahl der Ehescheidungen.

b) *de ambitu*, 18 v.Chr., gegen Wahlbestechung. Cass.Dio 54,16. Dig. 48,14

c) *iudiciorum publicorum et privatorum*, 17 v.Chr., Gerichtsordnungen. Dig. 43,16,1,2. 48,2,12,2.



Von Augustus (Quelle: Wikipedia)

- *Lex de adulteriis coërcendis* („über die Verhinderung von Ehebrüchen“): 18 v. Chr.; enthält Strafvorschriften für Unzucht und Ehebruch.
- *Lex iudiciorum publicorum et privatorum* („über öffentliche und private Gerichte“): mehrere Gesetze zur Regelung des Verfahrens-, Straf- und Privatrechts.
- *Lex de maritandis ordinibus* („über die Heiratspflicht der Stände“): wohl 18 v. Chr.; enthält Eheverbote und -gebote sowie Sanktionen gegen Unverheiratete. (vgl. *Lex Iulia et Papia*)

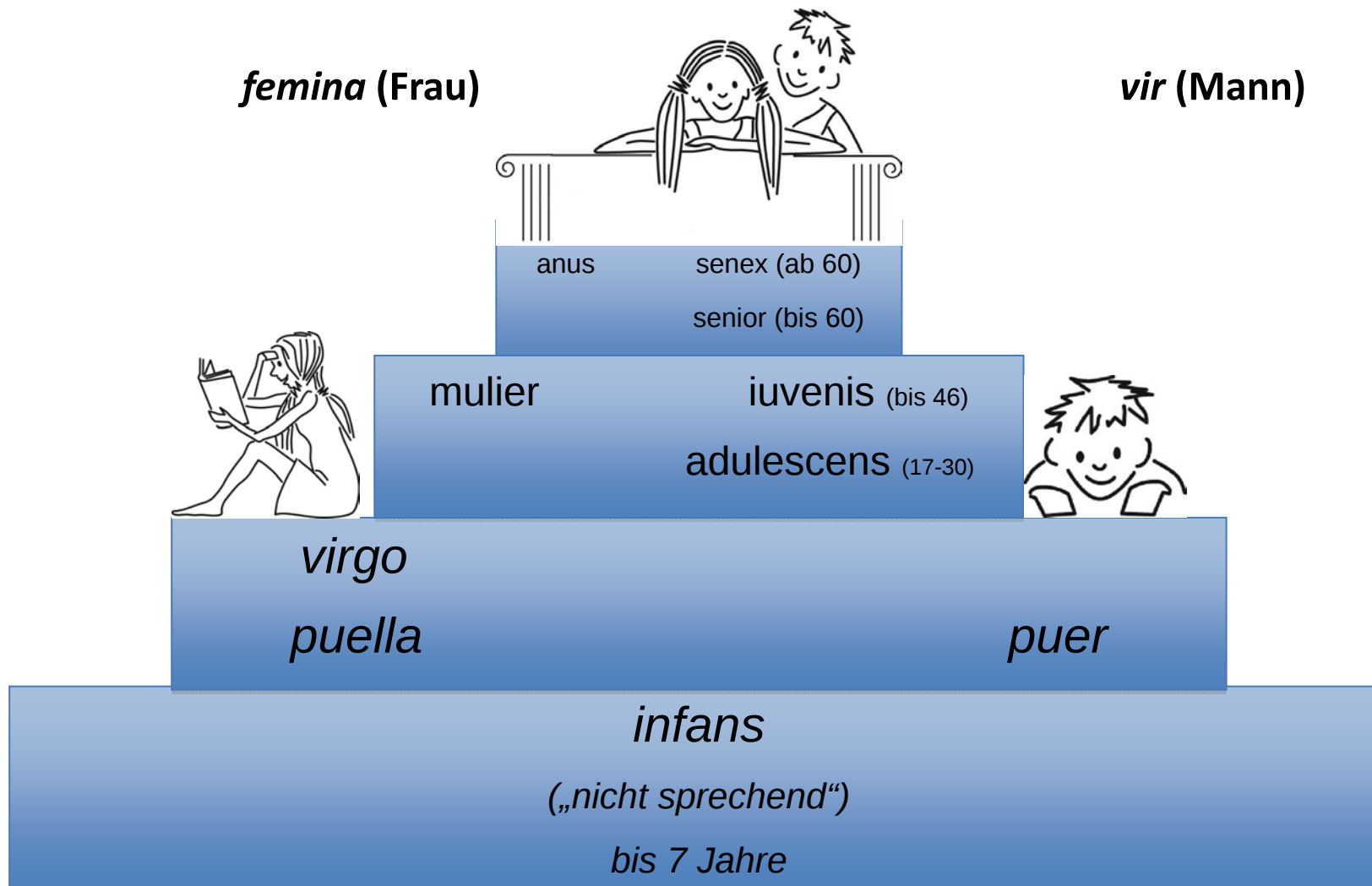
Lex Iulia et Papia ist die zusammenfassende Bezeichnung für zwei römische Gesetze aus der Zeit des Augustus.

In dem 18 v. Chr. erlassenen Gesetz *lex Iulia de maritandis ordinibus* ordnete Augustus zur Erhöhung der allgemeinen Moral und zur Bekämpfung von Kinderlosigkeit an, dass nur noch standesgerechte Ehen geschlossen werden durften. Im Jahre 9 n. Chr. kam die *lex Papia Poppae* hinzu, mit dem eine Ehepflicht für alle römischen Bürger im heiratsfähigen Alter verfügt wurde. Wer unverheiratet war, verlor das Anrecht auf Erbschaften, kinderlose Ehepaare das Anrecht auf die Hälfte einer Erbschaft. Paare hingegen, die Kinder hatten, wurden durch Privilegien gefördert (Kinderprivileg: *ius liberorum*). Des Weiteren bekam man mit Kinderreichtum leichteren Zugang zu den Ämtern.

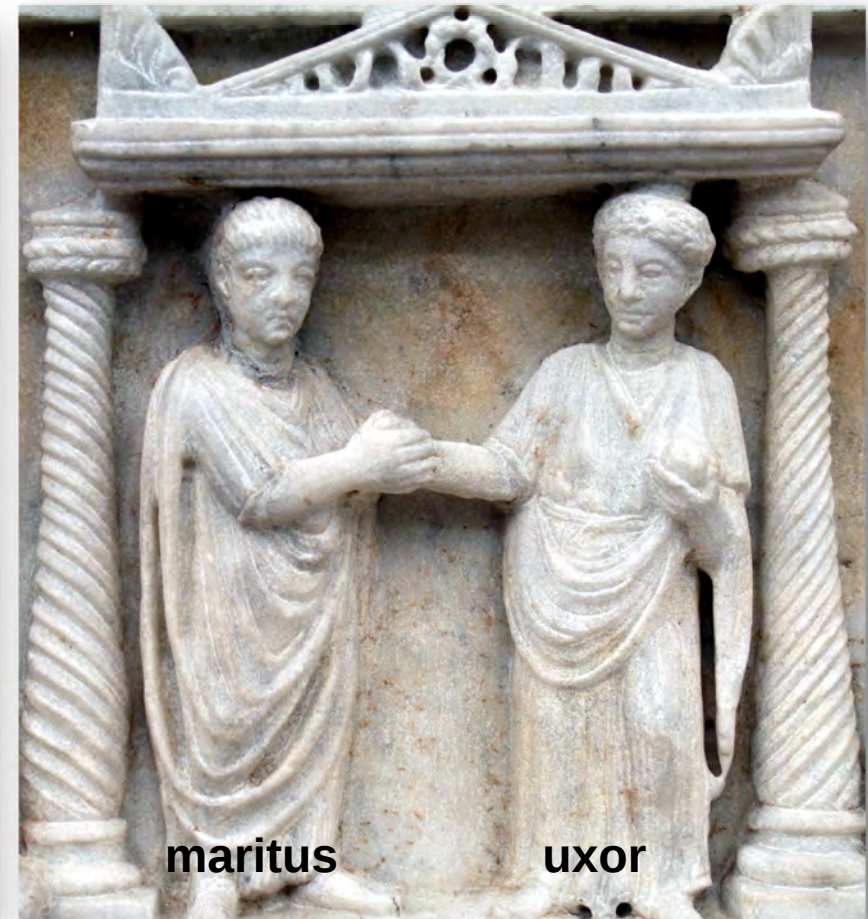
Es war schon in der Antike nicht mehr klar, welche Regelung zu welchem der beiden Gesetze gehörte, weshalb man einfach beide Gesetze zur *lex Iulia et Papia* (*Institutiones* des Gaius) oder *lex Iulia miscella* (*Codex Iustinianus*) zusammenfasste. Obwohl schon Augustus feststellen musste, dass die Gesetze ihr Ziel verfehlten, wurden sie erst 531/534 aufgehoben.

Informieren Sie sich über den Rechtsstatus der Ehe in Deutschland (z.B. BGB §13, 53) und arbeiten Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur Gesetzgebung der augusteischen Zeit heraus.

Aetates hominis – Lebensalter des Menschen



Matrimonium – Ehe



In den Texten von Livius und Ovid sind Sie folgenden Begriffen begegnet: *femina*, *vir*, *puella*, *iuvenis*, *uxor*, *virgo*. Die Sinnrichtungen, die diese beiden Autoren den Wörtern geben, sind unterschiedlich.

Erläutern Sie, welche Rolle Livius und Ovid jeweils den so bezeichneten Personen zuweisen!

Convivium – Gastmahl

Ein *convivium* war eine gemeinsame Mahlzeit mit Gästen, an die sich ein gemeinsames Trinken (vgl. griechisch *Symposion*) anschloss. Es begann zur Zeit der *cena* um die 9. oder 10. Stunde (15:00-16:00 Uhr unserer Zeit), im Winter auch später, weil der Tag auch später begann.

Ort des *conviviums* war das *triclinium* (Raum für drei Liegen), das es in römischen Villen auch mehrfach gab: Sommerspeiseräume im Außenbereich mit z.T. steinernen Speisesofas (*clinia*) und Räume im Innenbereich mit beweglichem Mobiliar. In jedem Fall waren Wände und Fußböden mit Fresken bzw. Mosaiken verziert.

Das Abendessen, die *cena recta*, bestand gewöhnlich aus drei Gängen, manchmal aber aus bis zu sechs Gängen. Als Vorspeise (*gustatio*) dienten oft Eier, als Nachspeise (*secunda mensa*) Obst (vgl. Horaz Sat. I 3,6: *ab ovo usque ad mala* „Vom Ei bis zu den Äpfeln“). Der zweite Gang war das Hauptgericht und bestand aus Fleisch oder Fisch.

Bedient wurde man von Sklavinnen und Sklaven, die oft noch Kinder (*pueri*) waren. Der Wein wurde stets mit Wasser vermischt; der Genuss unverdünnten Weins (*merum*) galt als barbarisch. Besteck zum Essen gab es nicht, nur Löffel und Messer zum Servieren und Zerteilen der Speisen. Servietten musste man selbst mitbringen.



Rekonstruktion eines
Tricliniums,
Archäologische Staats-
sammlung München





*Obstschale
Fresko, Nationalmuseum Neapel*

Ein berühmtes und später von Federico Fellini verfilmtes Gastmahl („Cena Trimalchionis“) findet sich im Werk *Satyricon* (nur in Teilen erhaltener, satirischer Roman von Titus Petronius Arbiter (* ca. 14, † 66 n. Chr.), er erschien zur Zeit Neros).

Vergleichen Sie die Szenen aus Fellinis *Satyricon* (<http://www.youtube.com/watch?v=zEBgaAL1yl4>) mit den Abbildungen und Beschreibungen auf diesen Seiten!

Vergleichen Sie folgende Szene (Ugo Tognazzi in der Rolle des Trimalchio im Film *Satyricon* von Gian Maria Polidoro 1969) mit dem Fellini-Ausschnitt: <http://www.youtube.com/watch?v=KwbxAYSRNoc&feature=related>

Auf der Biennale in Venedig 2009 wurde folgender Film gezeigt: <http://www.youtube.com/watch?v=RhZwj6rEMAc&feature=related>. Erläutern Sie Unterschiede und Gemeinsamkeiten zur Fellini-Version.

Abbildungen: Museo della Civiltà Romana, Rom



Caupona/Taberna
(Wirtshaus)



Gäste auf dem
Speisesofa.
Rechts eine
Sklavin mit
einem Fächer,
vor dem Sofa
ein Beistell-
tisch für die
Speisen.



Sie bedienen beim Gastmahl die Gäste



Villa rustica mit im Boden eingegraben Amphoren:
„Kühlschrank“ der Antike

Im Folgenden sehen Sie mehrere Szenen eines griechischen Symposions (sym= zusammen, posis = das Trinken). Beschreiben Sie Ähnlichkeiten und Unterschiede zu den römischen Abbildungen.

Informieren Sie sich über das Kottabos-Trinkspiel.

Il Tuffatore – Grab des Tauchers, Paestum



Weisen Sie Elemente eines Conviviums im folgenden Text nach:

Minister vetuli puer Falerni
inger mi calices amariores,
ut lex Postumiae iubet magistrae
ebriosa acina ebriosioris.

- 5 At vos quo lubet hinc abite, lymphae
vini perniciēs, et ad severos²
migrate. Hic merus est Thyonianus.
(Catull 27)



Hilfen:

- 1 **minister puer**: gemeint ist der (meist jungenhafte oder so geschminkte) Sklave, der das Einschenken des Weins besorgt. Puer ist eine Anspielung auf Ganymed, den Mundschenk der Götter, in den sich Jupiter verliebt und den er deshalb entführt hatte (Ov. Met. 10, 155-161).
- 2 **vetulus**: ziemlich alt
- 2 **in-gerere**: einschenken
- 2 **calix**, calicis *m*: Becher
- 2 **amarus**: bitter, scharf
- 3 **Postumia**: weiblicher Name
- 4 **ebriosus**: voll (von Wein)
- 4 **acina**, ae *f*: Weintraube
- 5 **lymphe**, ae *f*: klares Wasser; im Pl. personifiziert: Quellnymphen
- 7 **Thyonianus**: der Wein (Bacchus als Sohn der Thyone/Semele).

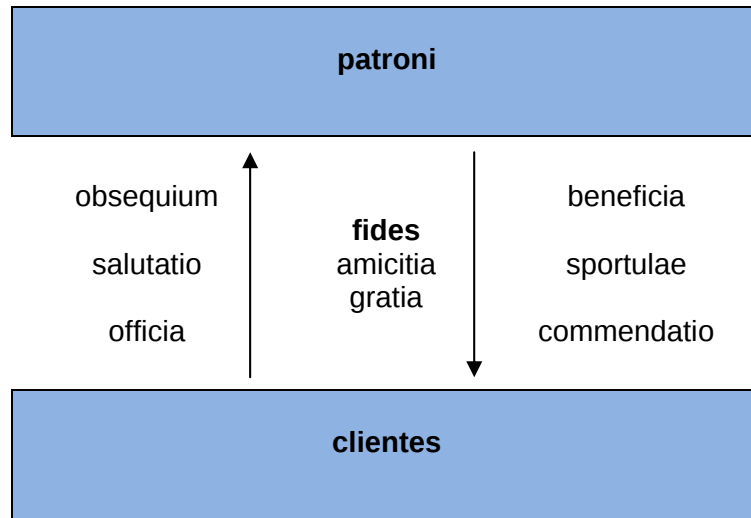
² **severi**: gemeint sind die *senes severi*: Catull setzt sich über die gesellschaftlichen Konventionen, *den mos maiorum*, hinweg. Die *senes severi* stehen für die Römer, die den traditionellen Werten im privaten und öffentlichen Bereich verpflichtet sind und diese auch bestimmen.

Übersetzung

*Junge, schenke mir von dem ziemlich alten Falerner
nun hochprozentigere Becher ein,
wie es die Trinkvorschrift Postumias, unserer Vorsitzenden, befiehlt,
die selbst voller ist als saftige Weintrauben.
Aber fort mit dir, Wasser,
das du den Wein nur verdirbst; fließ zu denen, die immer sagen „Das gehört sich doch nicht!“ Hier herrscht reiner Wein.*



Das römische Klientelwesen



Atrium und Tablinum: Ort der Salutatio



Das Klientelwesen verband die verschiedenen sozialen Gruppen der römischen Bürger untereinander. An der Spitze standen die wohlhabenden und einflussreichen *patroni* aus der Nobilität, die ihre *clientes* materiell, beruflich und vor allem als Anwälte vor Gericht unterstützten. Umgekehrt waren die *clientes* zur Unterstützung ihrer *patroni* bei Wahlen oder zu bestimmten Dienstbarkeiten verpflichtet. Klienten waren zum Teil auch selbst wohlhabende Bürger und konnten ihrerseits wiederum Patrone weiterer Klienten sein. Durch das Klientelwesen war die gesamte römische Gesellschaft durch ein persönliches und soziales Netz eng miteinander verbunden. Die Patrone bezeichneten ihre Klienten häufig als *amici* oder sogar *familiares*, um die gegenseitige Verbundenheit zum Ausdruck zu bringen.

Je mehr Klienten und damit sichere Wählerstimmen ein Patron hatte, desto höher war in republikanischer Zeit sein politischer Einfluss im Staat. In der Kaiserzeit bestimmte die Zahl der Klienten vor allem das soziale Prestige der Patrone innerhalb der römischen Gesellschaft. Für die Klienten in der Kaiserzeit war der Einfluss ihrer Patrone auch für die eigene Karriere wichtig: Die Patrone konnten z.B. ihre Klienten für bestimmte Verwaltungsämter beim Kaiser empfehlen (*commendare*) oder für sie in geschäftlichen Angelegenheiten Werbung machen.

Bei der morgendlichen *salutatio* machten die Klienten ihrem Patronus ihre Aufwartung. Ein Patronus konnte seine Wertschätzung gegenüber den Klienten ausdrücken, indem er früh aufstand, um sie nicht lange warten zu lassen, und dadurch, dass er alle ihre Namen kannte, um sie mit Namen anreden zu können. Regelmäßig luden die Patrone auch ihre Klienten zu gemeinsamen Mahlzeiten (*cena*) ein.

Martial I 20: Der geizige Patron Caecilianus

Dic mihi, quis furor est? Turba spectante vocata
 solus boletos, Caeciliane, voras.
 Quid dignum tanto tibi ventre gulaque precabor?
 Boletum, qualem Claudius edit, edas!

Hilfen:

turba: gemeint sind die Klienten. **boletus:** edler Speisepilz (vielleicht Champignon). **Claudius:** Kaiser Claudius wurde mit einem Pilzgericht vergiftet.

Erläutern Sie, in welchem Rahmen hier Patron und Klienten auftreten!

Erläutern Sie, inwiefern Caecilianus gegen die gesellschaftlichen Anforderungen an einen guten Patron verstößt!

Martial V 22

Mane domi nisi te volui meruique videre,
 sint mihi, Paule, tuae longius Esquiliae.
 Sed Tiburtinae sum proximus accola pilae,
 qua videt anticum rustica Flora lovem:
 alta Suburani vincenda est semita clivi
 et numquam sicco sordida saxa gradu,
 vixque datur longas mulorum rumpere mandras
 quaeque trahi multo marmora fune vides.
 Illud adhuc gravius quod te post mille labores,
 Paule, negat lasso ianitor esse domi.
 Exitus hic operis vani togulaeque madentis:
 vix tanti Paulum mane videre fuit.
 Semper inhumanos habet officiosus amicos:
 rex, nisi dormieris, non potes esse meus.

*Wenn ich es nicht gewünscht und verdient hätte, dich heute morgen zu besuchen,
 dann könnte für mich, Paulus, dein Haus auf dem Esquilin¹ getrost noch weiter entfernt sein.
 Aber ich wohne ganz in der Nähe des Tiburtinischen Pfeilers,
 dort, wo die ländliche Göttin Flora auf den alten Jupitertempel blickt:
 5 Den steilen Pfad² von der Subura³ hügelwärts muss ich bewältigen
 und die schmutzigen Steine, und das niemals trockenen Fußes.⁴
 Und kaum ist es möglich, die langen Reihen der Maultiere zu durchbrechen
 und die Marmorblöcke, die man, du siehst es, mit so vielen Seilen zieht.⁵
 Noch härter ist, dass dein Portier mir, der ich so erschöpft bin, sagt, du seiest
 10 nicht zu Hause, Paulus.
 Dies ist das Ergebnis der vergeblichen Mühe und einer tiefend nassen Toga:
 Es war kaum der Mühe wert, Paulus früh morgens zu besuchen.
 Ein stets Pflichtbewusster hat immer unmenschliche Freunde:
 Wenn du nicht gerade verschlafen hast, kannst du nicht mein Gebieter sein.*

Weisen Sie im Gedicht V 22 die verschiedenen Facetten des Klientelwesens nach.

Lokalisieren Sie auf einer Karte des antiken Rom die im Gedicht genannten Örtlichkeiten.

¹ Esquilin – nobles Villenviertel

² Der steile Pfad – Weg von der Subura zum Esquilin

³ Subura – Arme-Leute-Viertel in der Senke zwischen den Hügeln Quirinal und Esquilin

⁴ Die Römer gossen ihre Nachttöpfe in den Rinnstein, ebenso ihren Müll. Das ergab eine trübe Brühe...

⁵ Lastverkehr mit Wagen war seit der Zeit Caesars in Rom nur nachts zwischen Sonnenunter- und -aufgang erlaubt.

Ovid, Amores I 6, 1-2



***IANITOR—INDIGNUM!—DURA RELIGATE CATENA,
DIFFICILEM MOTO CARDINE PANDE FOREM!***

Türhüter, gefesselt mit einer schweren Kette – eine Schande!
Bewege die Türangel und öffne das schwer zugängliche Tor!

Benennen Sie typische Motive der römischen Liebeselegie!
Weisen Sie im Textabschnitt eins dieser Motive nach!



Histotainment

Als Histotainment bezeichnet man die inszenierte Verbindung von historischer Information und massentauglicher Unterhaltung in den modernen Medien, die historische Zuverlässigkeit suggerieren soll. Typische Merkmale des Histotainments sind:

- Vermengung von historischer Information mit Unterhaltung
- Viel Grauen, viel schauen
- Zeitzeugen-Interviews
- Originalaufnahmen
- nachgestellter , eindringlicher, teils mit drohenden Musikschwaden unterlegter Off-Kommentar

Untersuchen Sie die Darstellung des Livius (II 23,3-7: Klage eines alten Mannes; s.o. S. 10) auf Elemente des Histotainments!

Moderne Nachrufe

1. Nachruf auf eine Lehrerin

NACHRUF

DAS ORPHEUS-GYMNASIUM TRAUERT UM

EURYDIKE GLUCK

LEHRERIN I.R.

*22.5.1932 †18.3.2011

VOM 1.2.1973 BIS ZUM 31.7.1990 UNTERRICHTETE EURYDIKE GLUCK AM ORPHEUS-GYMNASIUM DORTMUND DAS FACH LATEIN. DURCH IHRE AUSGLEICHENDE UND VERSTÄNDNISVOLLE ART WAR FRAU GLUCK EINE BEREICHERUNG FÜR DAS KOLLEGIUM. DEN SCHÜLERN WAR SIE EINE ENGAGIERTE UND IMMER FREUNDLICHE LEHRERIN, DIE FÜR IHR FACH BEGEISTERN KONNTE.

WIR GEDENKEN IHRER VORBILDLICHEN PERSÖNLICHKEIT IN TRAUER UND DANKBARKEIT.

FÜR DAS ORPHEUS-GYMNASIUM DER STADT DORTMUND

DR. HEINZ MÜLLER

(SCHULLEITER)

GISELA EICKHOFF

(FÜR DAS KOLLEGIUM)

2. Nachruf auf eine Freundin

NACHRUF

TIEF ERSCHÜTTERT NEHMEN WIR ABSCHIED VON UNSERER FREUNDIN

CLAUDIA MÄSTA

CLAUDIA WAR DURCH IHRE AUFGESCHLOSSENE, OFFENE UND UNBEKÜMMERTE ART SEHR BELIEBT UND GESCHÄTZT. IHRE STETE HILFSBEREITSCHAFT, IHRE ZUVERLÄSSIGKEIT UND NICHT ZULETZT IHR HUMOR WAREN FÜR UNS UNVERZICHTBAR!

DEINE FREUNDE PETER, PAUL, MARIA UND JOSEF WERDEN DICH IMMER IN ANGENEHMER ERINNERUNG BEHALTEN UND NIE VERGESSEN.

DER FAMILIE UND DEN ANGEHÖRIGEN GILT UNSER TIEFES MITGEFÜHL.

Arbeitsaufträge:

1. Vergleichen Sie die beiden Nachrufe miteinander und erläutern Sie die Unterschiede!
2. Vergleichen Sie den Plinius-Brief mit den Nachrufen und benennen Sie jeweils Gemeinsamkeiten und Unterschiede!



Stars – Idole – Vorbilder

Stars – von Sebastian Vettel bis Mario Götze, von Lena bis Dirk Nowitzki – kennt jede und jeder. Stars gibt es wie Sand am Meer. Der Bedarf ist groß und offenbar wachsend, der Verschleiß auch: Stars kommen und gehen. Aber was ist das eigentlich für ein „Bedarf“ und wessen Bedarf ist es? Die Antworten liegen scheinbar parat: Es ist ein ökonomischer Bedarf, der Bedarf der Medien- und Unterhaltungsindustrie, der hier vor allem anderen rangiert: Stars werden gemacht. Aber genügt diese Antwort? Haben nicht auch die Menschen selbst einen wachsenden Bedarf an Stars? Und wie ist er, zumal bei Jugendlichen, beschaffen? Auf diese Frage ist die Antwort nicht so einfach.

Um Idol zu werden – wie James Dean, Marilyn Monroe, Whitney Houston, Michael Jackson, Amy Winehouse, Andy Warhol, John Lennon, aber auch wie John F. Kennedy, Martin Luther King oder Che Guevara – braucht es meistens mehr. Das Idol braucht den Himmel, das Geheimnis der Ewigkeit, die Überschreitung der Zeit. Es ist kein Zufall, dass geheimnisumwitterter, unnatürlicher Tod hier so häufig vorkommt. Er ist Teil des Mythos. Stars werden bewundert, Idole verehrt. (...) Eher unpersönliche Leitbilder treten an ihre Stelle: Greenpeace ist keine Person, stellt aber trotzdem (oder deshalb?) für viele Kinder und Jugendliche eine moralische Autorität dar.

(nach : Stars-Idole-Vorbilder Schüler 1997; Sonderheft des Friedrich-Verlages)

Aufgaben:

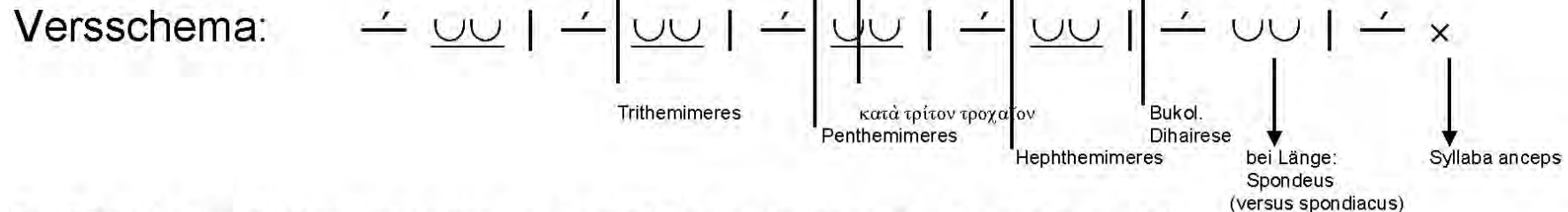
1. Definieren Sie jeweils die Begriffe „Star“, „Idol“ und „Vorbild“ bzw. „Leitbild“!
2. Grenzen Sie diese Begriffe von den *exempla* bei Livius ab!
3. *Virtus* bezeichnet, wie ein „Mann“ sein soll (vgl. S. 13): Untersuchen Sie, inwieweit vorbildhaftes Verhalten heute mit der Vorstellung von *virtus* bei Livius vergleichbar ist.

Bildquelle: <http://www.flickr.com/photos/keithhallison/3996815319/>

Hic adiuvaris

Metrik Distichon

Der Hexameter



Die Bezeichnung „Hexameter“ stammt aus dem Griechischen: hex = sechs, metron = Maß.

Der kleinste Bestandteil ist der Daktylus („Finger“) $\text{—}\underline{\underline{\cup \cup}}$; die Doppelkürze des Daktylus kann durch eine Länge ersetzt werden (= Spondeus $\text{—}\text{—}$), im 5. Versfuß kommt dies nur sehr selten vor. Der 6. Versfuß ist unvollständig (katalektisch), die letzte Silbe dieses Versfußes kann lang oder kurz sein (Syllaba anceps = „unentschiedene“ Silbe); wenn die Silbe auf Konsonant endet, ist sie auf jeden Fall lang.

Der Hexameter ist das Versmaß des Epos („versus heroicus“).

Der Pentameter

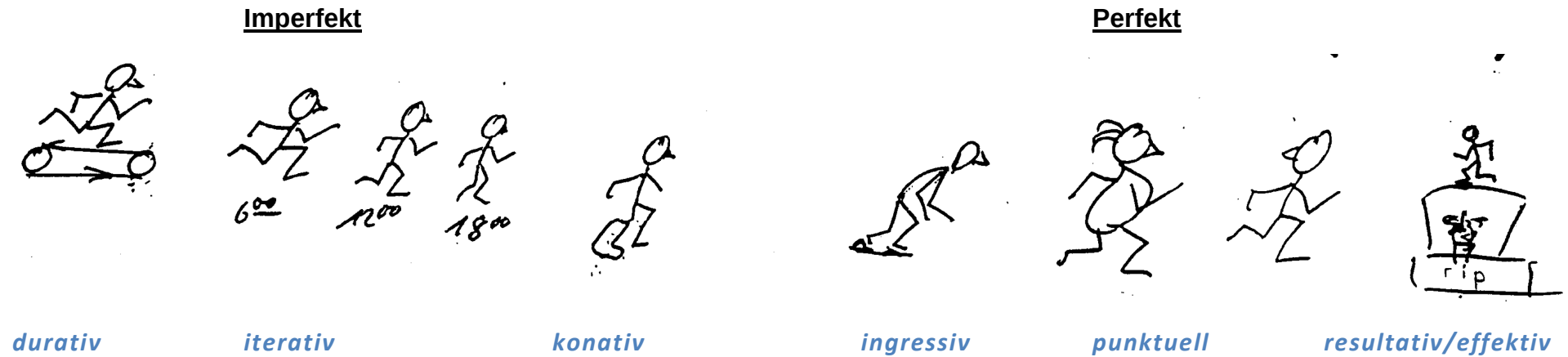


Auch der Name des Pentameters ist griechisch (pente = fünf, metron = Maß) und beruht auf einer falschen Zählung der Versfüße.

Der Vers besteht aus der Verdopplung des Hexameters bis zur ersten Hauptzäsur (Penthemimeres), was zu einer auffälligen Zweiteilung des Verses durch die Mittelzäsur/Binnenzäsur führt. In der ersten Hälfte können wie im Hexameter die Doppelkürzen des Daktylus durch eine Länge ersetzt werden, in der zweiten Vershälfte kommen nur reine Daktylen vor.

Der Pentameter kommt nur in Verbindung mit dem Hexameter vor („Elegisches Distichon“) und ist mit ihm zusammen das Versmaß des Epigramms und der Elegie.

Aktionsarten/Aspekte/Funktionen der Tempora Imperfekt und Perfekt



durativ: länger andauernde Handlung / Hintergrund

iterativ: wiederholte Handlung

konativ: Versuch einer Handlung

ingressiv: Beginn einer Handlung / Vordergrund

punktuell: einmalige Handlung

resultativ/effektiv: Ergebnis einer Handl., Handl. beendet

Beispiele:

Milites Romani bellum gesserunt (ingress./punktuell) contra Germanos, qui in Germania habitabant (durativ).

Die römischen Soldaten begannen, gegen die Germanen Krieg zu /führen/führten (1x) Krieg gegen die Germanen, die (schon immer) in Germanien wohnten.

Haedui legatos ad Caesarem mittebant (iterativ/konativ).

Die Häduer schickten immer wieder Gesandte zu Cäsar / versuchten, Gesandte zu Caesar zu schicken.

Verfassungsformen (Cicero)

Wer herrscht?	gute Formen	Merkmal	entartete Formen	Merkmal
einer	regnum (Königtum)	Fürsorge (<i>caritas</i>)	Tyrannis	Hochmut (<i>superbia</i>)
einige	civitas optimatum (Optimatenherrschaft)	Besonnenheit kluge Pläne (<i>consilium</i>)	Oligarchie	Klüngel (<i>factiones</i>)
alle	civitas popularis (Volksherrschaft)	Freiheit (<i>libertas</i>)	Ochlokratie	zügellose Masse, Pöbel, Willkür (<i>licentia</i>)

Nutzung des Wörterbuchs

Hat ein lateinisches Wort mehrere unterschiedliche Bedeutungen oder passt die gelernte Bedeutung nicht in den Kontext, müssen Sie zunächst selbst eine passende Bedeutung suchen und dann mit Hilfe des Wörterbuchs die Bedeutung überprüfen.

Appius Claudius plebicola evasit pro saevo insectatore plebis.

Appius Claudius entwickelte sich von einem grausamen Verfolger der Plebs zu einem Freund der Plebejer.

■ Latein-Deutsch



● ē-vādō,

ēvādere, ēvāsī, ēvāsum

I. intr.

- ① herausgehen, -kommen (*ex*; *selten m. bl. Abl.*) [*ex illis sedibus in haec loca*; *oppido undis*; *in terram* landen; *in mare* münden];
- ② hinaufsteigen, emporklimmen [*in muros*; *ad auras*; *ad fastigia*];
- ③ entkommen, entgehen, entrinnen (*m. Prap., bl. Abl. od. Dat.*) [*ex manibus hostium*; *ex insidiis*; *ex iudicio*; *ex morbo*; (e) *periculo*];

■ Latein-Deutsch



- ⑤ (*v. Personen*) sich zu etw. entwickeln, etw. werden, (als etw.) hervorgehen (*m. dopp. Nom.*) [*oratores* zu Rednern]; *ex infami ganeone maximus philosophus evasit*;

II. trans.

- ① zurücklegen, durchgehen, -schreiten, passieren [*viam*; *spatium*; *amnem*];
- ② entkommen, entgehen [*necem*; *insidias*; *flamam*];
- ③ erklettern, ersteigen [*ardua*].

21. Dezember	HIEMS	21. März	VER	22. Juni	AESTAS	23. September	AUTUMNUS	21. Dezember
Mitternacht								VII _a hora
1.15	1.00	0.44	1.00	VIII _a hora				III _a vigilia
2.31	2.00	1.29	2.00	IX _a hora				
3.46	3.00	2.13	3.00	X _a hora				
5.02	4.00	2.58	4.00	XI _a hora				IV _a vigilia
6.17	5.00	3.42	5.00	XII _a hora				
7.33	6.00	4.27	6.00	I _a hora				
8.17	7.00	5.42	7.00	II _a hora				
9.11	8.00	6.58	8.00	III _a hora				
9.46	9.00	8.13	9.00	IV _a hora				
10.31	10.00	9.29	10.00	V _a hora				
11.15	11.00	10.44	11.00	VI _a hora				
				VII _a hora				
Mittag								VIII _a hora
12.44	13.00	13.15	13.00	IX _a hora				
13.29	14.00	14.31	14.00	X _a hora				
14.13	15.00	15.45	15.00	XI _a hora				
14.58	16.00	16.00	16.00	XII _a hora				I _a vigilia
15.42	17.00	17.02	17.00	I _a hora				
16.27	18.00	18.17	18.00	II _a hora				
17.42	19.00	19.33	19.00	III _a hora				II _a vigilia
18.58	20.00	20.17	20.00	IV _a hora				
20.13	21.00	21.11	21.00	V _a hora				
21.29	22.00	21.46	22.00	VI _a hora				
22.44	23.00	22.31	23.00					
		23.15	23.00					

Zeit und Zeitmessung

Die Etrusker haben die Kunst der Weissagung bis zu einer fundierten Kenntnis der Himmelserscheinungen (Astronomie und Meteorologie) vorangebracht. Davon profitieren die Römer.

Der Tageslauf ist in zwölf Tagesstunden und zwölf Nachtstunden eingeteilt.

Die Tagesstunden werden von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang gezählt; daher variiert die Länge der Stunden je nach Jahreszeit. Genauso verhält es sich mit den Nachtstunden. Das heißt also, die Stunde am Tage hat nicht die gleiche Länge wie die der folgenden Nachtstunde (außer bei der Tagundnachtgleiche).

Unabhängig davon: Gleich zu welcher Jahreszeit beginnt die *septima hora* natürlich am Mittag bzw. an Mitternacht.

Zeitangaben erfolgen aus praktischen Gründen nur recht grob: Bis ins 4. Jahrhundert v. Chr. sagt man einfach *ante meridiem* (vormittags) oder *de meridie* (nachmittags). Trotzdem konnte man für bestimmte Zwecke mit Hilfe von Wasseruhren oder Stundenkerzen auch eine genauere Zeitmessung vornehmen.

Die Soldaten teilen die Nacht in „Viertel“ zu drei Stunden oder Nachtwachen ein. Die *tertia vigilia* beginnt demnach immer um Mitternacht.

(Quelle: *Das antike Rom*, Führer durch Geschichte und Kultur, von Georges Hacquard, Bamberg 2003)

Stilmittel (Kerncurriculum Oberstufe)

A 3 Stilmittelliste

Die Kenntnis der unten angeführten sprachlich-stilistischen Mittel wird mit Blick auf die Abiturprüfung für die Arbeit in der Einführungs- und Qualifikationsphase des Profils A empfohlen. Für die Arbeit in der Qualifikationsphase des Profils B werden die mit Sternchen [*] versehenen sprachlich-stilistischen Mittel empfohlen.

1	Alliteration* (die) Gleicher Anlaut in aufeinanderfolgenden Wörtern	Patent portae: Proficiscere! – „Die Tore stehen offen: Mach dich davon!“ (Cic. Catil. 1, 10)
2	Anapher* (die) Wiederaufnahme des gleichen Wortes am Anfang aufeinanderfolgender Wortgruppen oder Sätze	Omnes nobilitatem, omnes senatum, omnes equitatum amiserunt. – „Den ganzen Adel, den ganzen Senat, den ganzen Ritterstand haben sie verloren.“ (~ Caes. Gall. I 31, 6)
3	Antithese* (die) Gegenüberstellung gedanklich entgegengesetzter Wörter, Wortgruppen oder Sätze	Obsides accipere, non dare consueverunt. – „Sie sind es gewohnt, Geiseln zu nehmen, nicht zu stellen.“ (~ Caes. Gall. I 14, 7)
4	Asyndeton* (das) Auslassung von Verbindungspartikeln zwischen parallel gestellten Wörtern, Wortgruppen oder Sätzen	Veni, vidi, vici. – „Ich kam, ich sah, ich siegte.“ (Suet. Iul. 37, 2)
5	Chiasmus* (der) Überkreuzstellung einander entsprechender Begriffe oder Satzteile (benannt nach dem griechischen Buchstaben X = Chi)	Satis eloquentiae, sapientiae parum. – „Genug an Beredsamkeit, an Weisheit zu wenig.“ (Sall. Cat. 5, 4)
6	Ellipse* (die) Auslassung eines leicht aus dem Zusammenhang zu erschließenden Wortes	In Italia nullus exercitus. – „In Italien (war) kein einziges Heer.“ (Sall. Cat. 16, 5)
7	Enallage (die) Verschiebung des Bezugs eines Attributs	altae moenia Romae – „die Mauern des hohen Rom“ (statt: die hohen Mauern Roms) (Verg. Aen. I 7)
8	Hendiadyoin* (das) – „Eins durch zwei“ a) Verbindung von zwei (weitgehend) synonymen Substantiven oder Verben b) Beiordnung zweier Begriffe, von denen einer dem anderen untergeordnet werden kann	a) Te semper amavi dilexique. – „Ich habe dich immer geliebt und geschätzt.“ (Cic. fam. XV 7, 1) b) Sugambri se in solitudinem ac silvas abdiderant. – „Die Sugambrier hatten sich in der Einsamkeit der Wälder versteckt.“ (~ Caes. Gall. IV 18, 4)
9	Homoioteleuton (das) Wiederkehr des gleichen Auslauts in korrespondierenden Gliedern (nachantik: Reim)	Homo sine re, sine fide, sine spe, sine sede. – „Ein Mensch ohne Vermögen, ohne Kredit, ohne Hoffnung, ohne Wohnsitz.“ (~ Cic. Cael. 78)
10	Hyperbaton* (das) Sperrung/Trennung zusammengehörender Wörter durch andere	Maxima sum laetitia affectus, cum audiui ... – „Von sehr großer Freude wurde ich erfüllt, als ich hörte ...“ (Cic. fam. XV 7, 1)
11	Hyperbel (die) Übertreibung	Procella fluctus ad sidera tollit. – „Ein Sturm türmt die Fluten zu den Sternen auf.“ (Verg. Aen. I 102 f.)
12	Inversion* (die) Umstellung der üblichen Wortfolge	Lugent omnes provinciae, queruntur omnes liberi populi. – „Es trauern alle Provinzen, es klagen alle freien Völker.“ (Cic. Verr. II 3, 207)

13	Ironie (die) – „Verstellung“ Ausdruck des Gemeinten durch eine nicht ernst gemeinte Formulierung seines Gegenteils	Verres erat praetor laboriosus et diligens. – „Verres war ein fleißiger und gewissenhafter Prätor.“ (~ Cic. Verr. II 3, 207)
14	a) Klimax* (die) Qualitative oder quantitative Steigerung b) Antiklimax (die) Qualitative oder quantitative Abschwächung	a) Abiit, excessit, evasit, erupit. – „Er ging weg, entfernte sich, verschwand, machte sich auf und davon.“ (Cic. Catil. 2, 1) b) amici, clientes, hospites, liberti ac servi – „Freunde, Klienten, Bekannte, Freigelassene und Sklaven“ (~ Cic. Att. I 20, 7)
15	Litotes (die) Verstärkung des Gemeinten durch Verneinung des Gegenteils	Non ignoro. – „Ich bin nicht in Unkenntnis.“ (= Ich weiß es genau.) (Quint. inst. X 1, 12)
16	Metapher* (die) Bildliche Übertragung eines Wortes in eine ihm eigentlich fremde Sphäre (= Vergleich ohne „wie“)	Verres alter Orcus venisse videtur. – „Verres scheint als ein zweiter Orcus gekommen zu sein.“ (~ Cic. Verr. II 4, 111)
17	Metonymie (die) Ersatz eines Begriffes durch einen anderen, ihm gedanklich nahestehenden aus demselben Bereich	Cedant arma togae. – „Die Waffen sollen der Toga weichen.“ (= Anstelle des Krieges soll Frieden herrschen.) (Cic. Pis. 73)
18	Parallelismus* (der) Gleicher Bau einander entsprechender Satzglieder bei annähernd gleicher Wortzahl	Superavi dignitate Catilinam, gratia Galbam. – „Ich übertraf Catilina an Würde, Galba an Ansehen.“ (Cic. Mur. 17)
19	Personifikation* (die) Einführung konkreter Dinge sowie abstrakter und kollektiver Begriffe als handelnde Wesen	Cn. Pompeio duce tanti belli impetus navigavit. – „Unter dem Oberbefehl des Gnaeus Pompeius segelte die Kampfkraft eines so bedeutenden Krieges einher.“ (Cic. Manil. 34)
20	Polyptoton (das) Wiederholung desselben Wortes mit einer anderen Flexionsendung	Lupus est homo homini. – „Der Mensch ist dem Menschen ein Wolf.“ (Plaut. Asin. 495)
21	Polysyndeton* (das) Verbindung mehrerer Glieder durch Wiederholung derselben Konjunktion	Et miles et tribunus et legatus et consul versatus sum in vario genere bellorum. – „Ich war als Soldat, als Tribun, als Legat und als Konsul in den verschiedensten Kriegen aktiv.“ (Cic. Cato 18)
22	Rhetorische Frage* (die) Frage, die eine Aufforderung oder Aussage vertritt und auf die keine Antwort erwartet wird	Quis hoc credat? – „Wer soll das glauben?“ (Cic. Mil. 70)
23	Sentenz* (die) Knapp und treffend formulierter, allgemeingültiger Satz	Ducunt volentem fata, nolentem trahunt. – „Es leiten den Willigen die Göttersprüche, den Widerwilligen zerren sie mit sich.“ (Sen. epist. 107, 11)
24	Trikolon* (das) Dreigliedriger Ausdruck	Lingua, institutis, legibus differunt. – „Sie unterscheiden sich in Sprache, Gebräuchen und Gesetzen.“ (Caes. Gall. I 1, 2)
25	Vergleich* (der) Verbindung zweier Ausdrücke oder Gedanken durch „wie“	Omnes, quos flagitium aut facinus domo expulerat, ii Romam sicut in sentinam confluerant. – „Alle, die eine Schandtät oder ein Verbrechen aus ihrer Heimat vertrieben hatte, die waren nach Rom wie in eine Kloake geströmt.“ (Sall. Cat. 37, 5)

Operatoren (Kerncurriculum Oberstufe)

A 1 Operatoren für das Fach Latein

Ein wichtiger Bestandteil jeder Aufgabenstellung sind Operatoren. Sie bezeichnen als Handlungsverben diejenigen Tätigkeiten, die vom Prüfling bei der Bearbeitung von Prüfungsaufgaben ausgeführt werden sollen. In der Regel sind sie den einzelnen Anforderungsbereichen (s. Tabelle) zugeordnet. Operatoren werden allerdings durch den Kontext der Prüfungsaufgabe erst konkretisiert bzw. präzisiert: durch die Formulierung bzw. Gestaltung der Aufgabenstellung, durch den Bezug zu Textmaterialien, Abbildungen, Problemstellungen.

Operatoren	Definitionen der Operatoren	AFB
Wiedergeben	Kenntnisse/Sachverhalte mit eigenen Worten angeben	I
Nennen	Definierte Begriffe/Phänomene (er-)kennen und knapp und präzise wiedergeben	I
Benennen	Sachverhalte/Inhalte mit einem Begriff versehen	I-II
Zusammenstellen	Begriffe/Elemente nach vorgegebenen oder selbst erarbeiteten Gesichtspunkten sammeln/Informationen entnehmen und sachgerecht ordnen	I-II
Beschreiben	Einen Sachverhalt/einen Zusammenhang in eigenen Worten darlegen	I-II
Darstellen	Einen Sachverhalt/einen Zusammenhang strukturiert wiedergeben	I-II
Einordnen	Einen Sachverhalt/eine Aussage mit erläuternden Hinweisen in einen Zusammenhang einfügen	I-II
Zusammenfassen	Die wesentlichen Aussagen komprimiert und strukturiert wiedergeben	I-II
Belegen	(Vorgegebene oder selbst aufgestellte) Behauptungen/Aussagen durch Textstellen nachweisen	II
Erklären	Einen Sachverhalt in einen Zusammenhang (z. B. Regel, Modell, Kontext) einordnen und die bestehenden inneren Beziehungen darlegen/begründen	II
Gliedern	Einen Text (evtl. mit sprachlicher/formaler/inhaltlicher Begründung) in Sinnabschnitte einteilen und diesen Abschnitten jeweils eine zusammenfassende Überschrift geben	II
Herausarbeiten	In den Aussagen eines Textes einen bestimmten Sachverhalt erkennen und darstellen	II
Charakterisieren	Sachverhalte und Personen in ihren Eigenarten beschreiben und diese dann unter einem bestimmten Gesichtspunkt zusammenführen	II
Paraphrasieren	Mit eigenen Worten den Textinhalt unter Wahrung der Informationsreihenfolge wiedergeben	II

Skandieren	Die Silbenquantitäten eines Verses mit den Zeichen für Längen und Kürzen versehen	II
Metrisch analysieren	Wie <i>Skandieren</i> , aber zusätzlich die rhythmische Gliederung eines Verses (Zäsur/Dihärese) darstellen	II
Definieren	Den Inhalt eines Begriffes so knapp und präzise wie möglich erklären	II-III
Erläutern	Wie <i>Erklären</i> , aber durch zusätzliche Informationen (evtl. durch Beispiele, Belege, Begründungen) nachvollziehbar verdeutlichen	II-III
Begründen	Einen Sachverhalt/eine Aussage durch nachvollziehbare Argumente stützen	II-III
Deuten	Eine Textaussage durch Verknüpfen von Textstellen mit außertextlichem Bezugsmaterial verständlich machen	II-III
Nachweisen/Zeigen	Einen Sachverhalt/eine Aussage durch eigene Untersuchungen am Text bestätigen	II-III
Stellung nehmen/Bewerten	Unter Heranziehung von Kenntnissen (über Autor, Sachverhalt, Kontext) eine eigene begründete Position vertreten	II-III
Untersuchen/Analysieren	Unter gezielten Fragestellungen sprachliche, inhaltliche und/oder strukturelle Merkmale eines Textes herausarbeiten und im Zusammenhang darstellen	II-III
Vergleichen	Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen	II-III
Übersetzen	Einen lateinischen Text vollständig, sachlich treffend und zielsprachlich angemessen ins Deutsche übertragen	II-III
Gestalten/Entwerfen	Eigene Texte, Bilder o. Ä. als Interpretation lateinischer Texte kreativ produzieren	II-III
Erörtern	Eine These/Problemstellung in Form einer Gegenüberstellung von Argumenten und Gegenargumenten untersuchen und mit einer begründeten Stellungnahme bewerten	III
Interpretieren	Auf der Basis methodisch reflektierten und sachangemessenen Deutens von textimmanenten und ggf. textexternen Elementen und Strukturen die Gesamtdeutung eines Textes bzw. Textteils selbstständig erarbeiten und ein komplexes Textverständnis nachvollziehbar darbieten	III
Beurteilen	Kriteriengestützt/in selbstständiger Reflexion eine Position/einen Sachverhalt abwägen und Aussagen über die Richtigkeit und Angemessenheit der Position machen	III

